Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zl., monatl. 4,80 Zl. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zl. Bei Postbezug vierteljährl. 16,08 Zl., monatl. 5,36 Zl. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zl., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Sonntags 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. **Fernruf Nr. 594 und 595.**

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 100 Grosch. Danzig 10 bz. 70 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. **Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528. Stettin 1847.**

Nr. 73. Bromberg, Donnerstag den 28. März 1929. 53. Jahrg.

Echo der Zaleski-Rede.

Der jüdische **„Nasz Przegląd"** behandelt die in der Kaufmännischen Ressource gehaltene Rede des polnischen Außenminister Zaleski mit teils gutmütigem, teils ironischem Schmunzeln. Zaleski habe wie „ein guter Kaufmann" gesprochen. „Da er sich aus der verfehlten Politik der Regierung gegenüber den Minderheiten zurückziehen will (?), hat er zuerst gegen die Deutschen Polens eine Attacke geritten. So macht es ständig Briand, wenn er sich mit Stresemann versöhnen will. So handelt jeder Kaufmann, wenn er seinem Klienten einen Wechsel prolongieren soll."

Das Blatt will die ersten drei Viertel der Zaleski-Rede nicht „tragisch" nehmen; diese Phrasen hätten der Beruhigung der polnischen Chauvinisten gedient, „die einen angriffslosen Rückzug als Niederlage betrachten würden". Das Blatt will also dem Minister Zaleski sein Rückzugsgefecht (?) nicht verübeln. Aber die Belehrungen, die Herr Zaleski den Minderheiten erteilt, weist das Blatt in schonender Form, doch entschieden zurück. Vor allem, was die fremden Protektoren betrifft. „Der Schutz des Völkerbundes bedeutet durchaus nicht ein Zufluchtnehmen zu fremden Protektoren; denn auch Polen ist Mitglied des Völkerbundes. Daß sich irgendein Staat für die gute Behandlung einer Minderheit einsetzen muß, das haben ja die Mitglieder des Völkerbundes selbst gewollt . . . **Dieser ganze Trick wurde eben zu dem Zwecke erdacht, damit man immer die Minderheiten verdächtigen könne, daß sie ein Werkzeug in einer fremden Hand seien."**

Sehr richtig bemerkt das Blatt weiter: „. . Wenn eine Kommission bestände, welche ständig und unparteiisch die Beziehungen zwischen der Minderheit und der Mehrheit in jedem Lande, besonders in einem solchen, das diesbezügliche Vertragsverpflichtungen übernommen hatte, prüfen würde, so wären alle „Intrigen" der Mächte unmöglich. **Das aber wollen diese Länder nicht; denn es würde sich bald zeigen, daß die Erfindung dieser „Intrigen" eine Intrige zur Rechtfertigung der Unterdrückung ist."**

Die Ausführungen des Ministers Zaleski über das Verhältnis der Minderheiten zu ihrem Staate, daß der Staat von den Minderheiten nur eine staatliche, nicht aber eine nationale Assimilation verlangt, seien zwar „großartig", **aber wer von alledem nichts wissen will, ist — gerade die Mehrheit, zumindest in Polen. In Wirklichkeit „wird den Minderheiten entweder die Pflege ihrer Kultur überhaupt nicht gestattet, oder man straft sie dafür durch Entziehung der Bürgerrechte".**

Der „Nasz Przegląd" hält sich mit Recht darüber auf, daß Herr Zaleski erst in der Rede des Abg. Will das Anzeichen einer „Wendung" der Deutschen in Polen zur Loyalität wahrgenommen hat. Solche loyalen Reden wurden aber gehalten, solange es polnische Sejms gibt und wurden immer wieder verdächtigt, daß sich hinter ihnen antipolnische Tendenzen verbergen. Das Blatt verlangt, **daß endlich ein öffentlicher Prozeß gegen den „Volksbund" stattfinde, „damit sich die Gesellschaft überzeuge, ob auch dort nicht irgend ein fatales Mißverständnis obwalte und ob der Teufel in Wahrheit so schrecklich ist, wie er gemalt wird. Es ist nämlich schwer, eine Demarkationslinie zwischen der deutschen Vertretung im Sejm und einem Verbande der Deutschen in Polen durchzuführen, der diese Abgeordneten wählt."**

Zum Schluß berührt das Blatt einen recht wesentlichen Punkt der Minderheitenfrage. Wenn die Minderheitenfrage in Polen selbst auf Grund eines „inneren" Einvernehmens erledigt werden soll, sei eine Änderung der Prozedur in Genf doch nicht von Belang und daher sollte gegen die Beschließung einer ständigen Kommission für den Minderheitenschutz nichts einzuwenden sein. **„Ein solider Kassierer fürchtet keine Kontrolle, weder eine ständige, noch eine gelegentliche** — das wird dem Herrn Minister jedes Mitglied der kaufmännischen Ressource sagen können."

Aber das Blatt vermutet, daß die guten Hoffnungen des polnischen Ministers bezüglich der deutschen Minderheit nicht ganz spontan erblüht sind und daß die Dinge so gediehen sind nicht trotz, sondern vielleicht dank dem Appell der Deutschen an die „fremde Intervention". . . Der „Nasz Przegląd" wird darob sogar neidisch und sieht voraus, daß die Deutschen in Polen dank der energischen Verteidigung ihrer Rechte eine privilegierte Minderheit sein werden! Das Blatt rät daher der polnischen Staatsweisheit, das „innere Einvernehmen" auf alle Minderheiten auszudehnen, damit ein launiger polnischer Außenminister an die Minderheiten nicht eines Tages folgende Anrede richte: „Liebe Staatsbürger! Als Minister rate ich euch, nur an unsere Gefühle und an die Gewissen in Warschau zu appellieren, doch als praktischer Mensch versichere ich enuch, daß der kürzeste Weg nach Warschau über Genf führt."

Der polnisch-sozialistische **„Robotnik"** polemisiert gegen den „konjunkturalen" Gesichtspunkt in der Rede Zaleskis. Die Minderheitenfragen darf man nicht im Hinblick auf die oder jene Konjunktur behandeln. Auch handle es sich nicht um Fragen der Prozedur, sondern um die große, täglich wachsende Rolle, die die Minderheitenfrage auf dem Terrain des Völkerbundes und überhaupt in der internationalen Politik zu spielen beginnt." Was die „Konjunktur" anbelangt, so ist sie etwas Veränderliches und Unsicheres. „In den nächsten Wochen werden in England, Belgien, Dänemark Wahlen stattfinden Im Falle des Sieges der Sozialisten wird deren Einfluß im Völkerbunde in hervorragender Weise steigen.

Das Verhältnis des Völkerbundes zu den Minderheitenfragen kann sich ändern, wenn auch nur in der Prozedur, wenn auch nur in den Stimmungen. Das wird eine andere Behandlung des Streitgegenstandes selbst nach sich ziehen." Das sozialistische Blatt schließt: „Wenn es einen **Staat gibt, der im eigenen Interesse zuerst die Losung (der kulturellen und territorialen) Autonomie verwirklichen sollte, so ist es Polen, denn keinem europäischen Staate drohen so viele Gefahren und Erschütterungen durch die ungeregelten Minderheitenfragen, als Polen."**

Interessante Militärpersonalien.

(Von unserem ständigen Warschauer Berichterstatter.)

Warschau, 23. März. Eine Warschauer Preßagentur (PJD) weiß von neuen Plänen zu berichten, die eine Neuabgrenzung der Kompetenzen der Generalinspektion, des Generalstabs und des Kriegsministeriums zum Gegenstande haben. Eine andere Zeitungsagentur (Preß) will wissen, daß umfangreiche Personalveränderungen in der Armee bevorstehen; u. a. sollen etwa 500 Offiziere im Majorsrange und etliche im Hauptmannsrange zur Disposition gestellt werden. Interessent ist in der Meldung der Preß, daß der Vizeminister im Kriegsministerium General Daniel Konarzewski und der Kabinettschef der Generalinspektion Oberst Prystor, der erstere in den Ruhestand, der letztere in den „inaktiven Stand" versetzt werden sollen.

General Konarzewski vertrat bekanntlich noch vor der bekannten Pilsudki-Rede in der Senatskommission den Standpunkt, daß die militärische Ehre es den Offizieren verbiete, über den Etat des Kriegsministeriums neben einem parlamentarischen Referenten im Sejm zu referieren, weil sich Zwischenfälle ereignen könnten, bei denen die Offiziersehre den Vertreter des Kriegsministeriums zwinge, sofort energisch durchzugreifen.

Oberst Prystor andererseits wurde bei den neulichen Kombinationen über eine Rekonstruktion resp. Neubildung des Kabinetts wiederholt als derjenige genannt, der vielleicht zum Chef einer neuen Regierung ausersehen sei. Die Meldung der Preß über Prystor ist schwer zu deuten; soll die angebliche Maßnahme bezüglich Prystors die Vorbereitung für die Ministerpräsidentenkandidatur sein oder für sein Verschwinden von der politischen Bildfläche?

Englisch-amerikanischer Zwischenfall.

Amerikanische Küstenwachtschiffe versenken einen englischen Schoner.

An der Küste von Louisiana wurde am Freitag, dem 22. d. M., der englische Schoner Imalone von einem amerikanischen Küstenwachtschiff, das den Namen Alabama trägt, versenkt. In Londoner politischen Kreisen wird der dadurch entstandene Konflikt sehr ernst genommen.

Der englische Botschafter in Washington hat Mitglieder der Botschaft und einen Sonderberichterstatter von Reuter nach New Orleans entsandt, um nähere Einzelheiten über die Vorgänge zu erfahren, da die amerikanischen Behörden bisher jede objektive Auskunftserteilung unter dem Hinweis verweigert haben, daß sich alle Vorgänge innerhalb der amerikanischen Küstengewässer vollzogen hätten und somit rein inneramerikanische Angelegenheiten seien.

Der Kapitän des englischen Schoners hat dem Sonderberichterstatter Reuters einen vor dem englischen Konsul beschworenen Bericht gegeben, der in London wie eine Bombe eingeschlagen hat und in größter Aufmachung von allen Londoner Abendblättern wie seinerzeit die „Lusitania"-Nachricht verbreitet worden ist. Nachstehend lassen wir diesen Bericht in der Übersetzung der „Voss. Ztg." folgen:

Zunächst geht aus der Meldung des Kapitäns hervor, daß die „Imalone" von Kanada nach Mexiko unterwegs mit 2800 Kisten Spirituosen an Bord

außerhalb der amerikanischen Hoheitsgewässer

am Mittwoch morgen Maschinendefekt des Hilfsmotors hatte. Das Schiff warf Anker und wurde von einem amerikanischen Küstenwachtschiff angerufen. Der englische Kapitän gab durch Flaggensignal bekannt, daß er seinen Motor repariere und außerhalb der Hoheitsgrenze liege. Er gestattete einem Offizier des Küstenwachtschiffes, sich von der Notwendigkeit der Reparatur zu überzeugen. Der Offizier kehrte zum Küstenwachtschiff zurück, das sich nunmehr funkentelegraphisch mit einer Kommandostelle an Land verständigte. Nach einiger Zeit hißte das amerikanische Schiff das Signal, daß die „Imalone" beschlagnahmt sei und zum nächsten amerikanischen Hafen zu folgen habe. Der Kapitän weigerte sich, da er außerhalb der Küstengewässer sei und setzte Kurs nach Süden.

Im Laufe des Mittwochnachmittag wurde die „Imalone" etwa zwanzigmal von dem Küstenwachtschiff beschossen. Die Beschießung dauerte so lange, bis das Geschütz auf dem Küstenwachtschiff durch Versagen außer Betrieb gesetzt war. Bei schwerem Seegang setzte die „Imalone" ihre Fahrt nach Mexiko fort, immer von dem amerikanischen Kutter gefolgt.

Am Freitag morgen, 225 Meilen südöstlich von New Orleans traf die „Imalone" einen zweiten amerikanischen Kutter, der das Signal hochzog:

„Beidrehen, oder ich schieße dich zusammen!"

Die „Imalone" hißte das Flaggensignal: „Sie haben keine Gerichtsbarkeit über mein Schiff, **feuern Sie, aber ich übergebe das Schiff nicht!"**

Darauf erhielt das englische Schiff annähernd 100 Volltreffer aus einem Schiffsgeschütz und wurde zugleich mit Maschinengewehren und Gewehren beschossen.

Als das Schiff sank und die Rettungsboote der „Imalone" ausgesetzt wurden, setzten die Amerikaner das Maschinengewehrfeuer fort. Nach fünf Minuten waren die englische Rettungsboote wie ein Sieb durchlöchert und die immer noch unter Maschinengewehrfeuer herumschwimmenden englischen Offiziere und Matrosen des englischen Schiffes wurden erst eine Viertelstunde nach der Versenkung der beiden Rettungsboote von dem Kutter aufgefischt und, mit Handschellen versehen, im Ballastraum untergebracht. Ein Negermatrose, der britischer Untertan ist, wurde getötet. Der Kapitän der „Imalone" schließt den Bericht mit den Worten: „Es ist das gemeinste und feigste Verbrechen, das sei dem Kriege auf hoher See begangen worden ist."

Der englische Botschafter in Washington soll in äußerst scharfer Form verlangt und durchgesetzt haben, daß ein englischer Jurist an der Leitung der Voruntersuchung beteiligt werde. Außerdem ist der englische Konsul in New Orleans aufgefordert worden, seinerseits eine eigene seeamtliche Untersuchung über die Versenkung der „Imalone" sofort durchzuführen.

Von amerikanischer Seite wird der Fall wesentlich anders dargestellt.

Vor allem wird behauptet, daß das englische Schiff innerhalb der Drei-Meilen-Zone angehalten worden sei. Das scharfe Vorgehen gegen das Schiff hängt mit der Antialkoholgesetzgebung zusammen. Man nimmt in Washington an, daß die Ladung, die nach Mexiko deklariert war, in Wirklichkeit Schmuggelware für das Gebiet der Vereinigten Staaten gewesen sei. Der Kommandant der „Alabama" wird von seiner vorgesetzten Behörde und auch von den Washingtoner offiziellen Stellen gedeckt.

Ein eigenartiger Zufall ist es übrigens, daß schon zum zweiten Male ein Schiff mit dem Namen „Alabama" die englisch-amerikanischen Beziehungen trübt. Im Jahre 1864, während des amerikanischen Bürgerkrieges, hat ein in England für die Konföderierten gebautes Schiff gleichen Namens zu berühmten völkerrechtlichen Auseinandersetzungen über die Auslegung der englischen Neutralität gegenüber der amerikanischen Union Anlaß gegeben.

Im Zeichen der Abrüstung.

Ungarische Blätter veröffentlichen eine interessante Statistik über die Truppenstärke in den einzelnen Staaten. Es stehen unter Waffen:

a) in den laut Friedensverträgen abgerüsteten Staaten, die angeblich „militaristisch" sind:

in Deutschland 100 000 Mann, in Österreich 20 000 Mann, in Ungarn 35 000 Mann, in Bulgarien 19 000 Mann.

b) In den Ententestaaten, die angeblich „antimilitaristisch" sind: in Frankreich 227 500 Mann, in England 310 000 Mann, in Italien 356 000 Mann, in Belgien 66 800 Mann, in Sowjetrußland 1 050 000 Mann, in Polen 306 000 Mann, in der Tschechei 150 000 Mann, in Jugoslawien 143 000 Mann, in Rumänien 143 000 Mann.

Dabei heißt es aber immer noch, daß der Friede von Deutschland und Ungarn gefährdet werde!

Geständnis des Grafen Christian.

Hirschberg, 26. März. (WTB.) Der verhaftete Graf Christian wurde am heutigen Dienstag vormittag bis gegen 3 Uhr nachmittags vernommen, und zwar durch die Berliner Kriminalbeamten. Hierbei legte er vor dem Berliner Polizeirat Hoppe ein Geständnis ab. Danach wurde er von seinem Vater beauftragt, das reparierte Jagdgewehr nachzusehen und zu prüfen. Dabei blieb eine Patrone stecken. Als Graf Christian auf dem hinter dem Sofa stehenden Tisch herumhantierte, ging die Waffe los. Der Schuß traf den auf dem Sofa sitzenden Vater in den Kopf. Graf Christian war vollständig verwirrt. Er stürzte vor dem getöteten Vater in die Knie und küßte ihm die Hände. Dann flüchtete Graf Christian aus dem Zimmer und brach auf dem Flur zusammen. Die Berliner Kriminalbeamten werden nunmehr diese Angaben des Grafen unverzüglich auf ihre Richtigkeit hin prüfen. Ob nunmehr die Exhumierung der Leiche des Grafen Eberhard erforderlich sein wird, bleibt abzuwarten.

(Vgl. auch die Presseübersicht im 3. Blatt, 2. Seite.)

Zeppelin über Jerusalem.

Jerusalem, 27. März. Das Luftschiff „Graf Zeppelin" wurde gestern um 18 Uhr über Tell Awiw gesichtet. Die Bevölkerung von Palästina, die seit den frühen Morgenstunden die Ankunft des Luftschiffes erwartet, ist enttäuscht, da die einbrechende Dämmerung die getroffenen Vorkehrungen zunichte macht. In Haifa warten deutsche Kolonisten seit den frühen Morgenstunden. Sie haben am Fuße des Karmels eine Tafel mit der Aufschrift „Willkommen!" in acht Meter hohen Lettern errichtet. Die Redaktion des „Soir Najum" in Jerusalem ist seit gestern fortwährend von einer nachrichtenhungrigen Menge umlagert, was auf die tagelange Propaganda in Extraausgaben zurückzuführen ist.

Kurs auf Konstantinopel.

Athen, 27. März. (Eigene Drahtmeldung.) Heute morgen um 6 Uhr überflog „Graf Zeppelin" Athen mit Kurs auf Konstantinopel.

Hugenberg schreibt an 3000 Amerikaner.

Der Wortlaut des Briefes.

Berlin, 26. März. Der Vorsitzende der Deutschnationalen Volkspartei, Geheimrat Hugenberg, hat am 5. März in einer Aussertigung von 3000 Exemplaren einen Brief an alle führenden Persönlichkeiten der Vereinigten Staaten — Senatoren und Abgeordnete, Gouverneure und Bürgermeister, Zeitungen usw. — gerichtet, in dem er zu verschiedenen deutschen Fragen Stellung nimmt. Über die Motive dieses Schrittes teilt die deutschnationale Pressestelle jetzt, nachdem der Brief in der deutschen Linkspresse aufgegriffen worden ist, u. a. folgendes mit:

„Im Augenblick der für Deutschland lebenswichtigen Verhandlungen in Paris war es notwendig, den Amerikanern, die bei den Verhandlungen eine entscheidende Rolle spielen, ein Bild über die tatsächlichen Verhältnisse in Deutschland, die von der Linkspresse und zum Teil von amtlichen Stellen verschleiert werden, zu geben. Insbesondere war es notwendig, gegenüber den Lügen über die Deutschnationalen, mit denen das Ausland von der deutschen Linkspresse täglich gefüttert wird, den wahren Sachverhalt zu schildern. Dr. Hugenberg hat deshalb den Anregungen, die ihm in dieser Beziehung von amerikanischer Seite gemacht wurden, gern entsprochen."

Da das Schreiben Hugenbergs voraussichtlich in der politischen Diskussion noch eine Rolle spielen wird, veröffentlichen wir es nachstehend im Wortlaut:

„Die Verhandlungen über eine endgültige Regelung der deutschen Kriegstribute geben hervorragenden Mitgliedern des amerikanischen Volkes Gelegenheit, ihre gewichtige Stimme im Sinne einer endlichen Befriedung Europas und damit der Welt in die Wagschale zu werfen. Diese Befriedung wird nur erreicht, wenn die endgültige Regelung den Grundsätzen der Vernunft und Gerechtigkeit entspricht und der Leistungsfähigkeit Deutschlands angepaßt wird. Sie wird nur erreicht, wenn Deutschland nicht die Möglichkeit genommen wird, Hüter der Kultur zu bleiben, wie es in gleichem Sinne auch die Vereinigten Staaten von Amerika nicht nur selbst wieder sein wollen, sondern auch uns gönnen werden, zu sein.

Die äußeren und inneren Feinde des deutschen Volkes behaupten noch immer, Deutschland und insbesondere seine rechts eingestellten Kreise, die mit dem unklaren Schlagwort „reaktionär" belegt werden, hätten

den Krieg verschuldet.

Die Aufklärungsarbeit namhafter Gelehrter — es sei vor allem der tiefgründigen Arbeit der Amerikaner Barnes und Burgeß gedacht — und das umfangreiche Aktenmaterial der geöffneten Archive hat aber die Gültigkeit des Wortes bestätigt, das Hindenburg auf dem Schlachtfeld von Tannenberg prägte: „Mit reinem Herzen sind wir in den Krieg gezogen, und mit reinen Händen haben wir das Schwert geführt." Auch heute denkt die Deutschnationale Volkspartei an keinen Angriffskrieg, der angesichts unserer Entwaffnung ja auch eine Sinnlosigkeit wäre. Aber deshalb brauchen wir uns doch nicht widerspruchslos die Beschimpfung gefallen zu lassen, die mit der Kriegsschuldlüge auf den deutschen Namen gelegt wurde.

Die Deutschnationalen wissen die Bestrebungen des Staatssekretärs Kellogg, durch den Pakt alle Völker zur Ächtung des Krieges zu veranlassen, wohl zu würdigen. Wir sympathisieren mit diesen Bestrebungen. Wenn wir uns trotzdem entschlossen haben, der Ratifizierung des Kelloggpaktes im Reichstag unsere Zustimmung zu versagen, dann geschah das, weil wir den unerträglichen status quo, wie ihn der Versailler Vertrag geschaffen hat, nicht freiwillig anerkennen können. Der Versailler Vertrag hat das Deutsche Reich seiner Hoheitsrechte beraubt und will es zu einer Kolonie der Alliierten degradieren. Wir halten einen gerechten Frieden für angebracht, der Deutschland die tatsächliche Gleichberechtigung unter den Völkern gewährt. Wir wollen, daß das von Präsident Wilson verkündete

Selbstbestimmungsrecht der Völker auch für das deutsche Volk Gültigkeit

erhält. Jeder neue Vertrag aber, der den status quo von heute zur Grundlage hat, schafft eine moralische Stütze für den Versailler Vertrag. Wir wollen keinen Krieg; aber wir wollen unser Recht und unsere Freiheit.

Deutschland ist nicht in der Lage, die bisherigen Lasten aus eigener Kraft zu tragen. **Nur die Anleihen, die ihm — in der Hauptsache von Amerika — gegeben wurden, ermöglichen die Zahlung der Tribute an die Alliierten. Aus eigener Kraft hat Deutschland seit dem Dawes-Pakt nichts zu zahlen vermocht. Zur Zeit zahlen also die Amerikaner die Tributlasten Deutschlands. Sie sind es, die — sicherlich ohne bösen Willen, aber tatsächlich — den Militarismus Frankreichs finanzieren, den Engländern ihren Flottenbau ermöglichen.** Sie sind es, die auch dem Marxismus in Deutschland die Mittel in die Hand geben, staatssozialistische und wirtschaftssozialistische Experimente zu machen.

Unter der Last der mit Hilfe von Anleihen bezahlten Tribute verarmt Deutschland immer mehr. Es ist eine Lüge, daß Deutschlands Wohlstand wächst, so wie es eine Lüge ist, daß Deutschland zahlungsfähig sei. Die wachsende Last der Schulden gefährdet schließlich die Anleihen selbst, sowie die deutsche Währung. Amerika hat also auch mit Rücksicht auf das in Deutschland angelegte Kapital kein Interesse daran, die Jahreszahlungen über die Leistungsfähigkeit Deutschlands zu legen.

Die Deutschnationale Volkspartei will eine vernünftige und gerechte Lösung der Tribut, frage und der damit verknüpften Fragen. Die Revision als Endlösung darf den Grundsätzen nicht widersprechen, die der Präsident Wilson in seinen 14 Punkten aussprach, und auf Grund deren das deutsche Volk die Waffen niederlegte. Sie muß auf der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit Deutschlands aufgebaut sein und alle seine bisherigen Leistungen berücksichtigen. **Nur eine gerechte Endlösung gibt dem deutschen Volk die Möglichkeit, die Aufgabe zu erfüllen, die ihm seine geographische Lage zuweist, den Schutz der zivilisierten Welt vor dem Bolschewismus — eine Aufgabe, in der eigentlich die gebildeten, einsichtigen und fortschrittlichen Elemente der Welt zusammenstehen sollten. Treibt man es durch eine unvernünftige Politik und durch untragbare Lasten zur Verzweiflung, so treibt man es dem Bolschewismus in die Arme. Dann erst ist Deutschland eine Gefahr.**

Die Deutschnationalen bejahen den Begriff des Privateigentums, die Grundlage eines jeden staatlichen Lebens. Wir lehnen daher einen Pakt mit dem Sozialismus ab. Wir lehnen daher — als einzige große Partei Deutschlands — eine Regierungsgemeinschaft mit den Sozialdemokraten ab. Nur die Unterstützung der anderen nichtsozialistischen Parteien gestattet der Sozialdemokratie ihre marxistischen Regierungsexperimente. Der Sozialismus ist die Vorstufe des Bolschewismus. Die Deutschnationalen sind daher das einzige Bollwerk gegen das Chaos.

Unsere Sache ist die Sache aller derjenigen Elemente, die

den Kampf gegen das Chaos

wollen. Macht man uns durch eine unvernünftige Regelung der Tributlasten den Kampf unmöglich, dann bricht das Chaos über Deutschland und damit über Europa herein und bringt schließlich die ganze zivilisierte Welt in Gefahr. Denn der Bolschewismus und Sozialismus ist nicht eine Besonderheit Rußlands, sondern eine seelische Erkrankung der industriellen Menschheit, die unter Umständen auch über Ozeane springt wie die Grippe. — „Unsere Sache ist eure Sache!"

gez. Hugenberg.

Vorsitzender der Deutschnationalen Volkspartei.

Die Tributforderung.

Die Entente verlangt 1¼ Milliarde Goldmark jährlich.

Wie aus Paris gemeldet wird, haben die Verhandlungen des amerikanischen Vorsitzenden der Tributkonferenz, Owen Young, mit den Vertretern der Dawesmächte, die der **Feststellung der Gesamtziffer der Dawesforderungen** galten, zu dem Ergebnis geführt, daß Reichsbankpräsident Schacht, der am Freitag nach Berlin reiste, aber inzwischen wieder nach Paris zurückgekehrt ist, die Gesamtforderungen der Dawesnutznießer nach Berlin mitnehmen konnte.

Owen Young hat den Pariser Meldungen zufolge auf Grund seiner Ermittlungen ein „Angebot" ausgearbeitet, das angeblich auf deutsche **Jahreszahlungen im Betrage von 1¾ Milliarden** hinauslaufen soll. Dieses „Angebot" soll an einige Bedingungen geknüpft sein, über die im Augenblick noch nichts zu erfahren ist.

Am Ende handele es sich bei dem, was bisher über die Mitteilungen Owen Youngs in Paris bekannt geworden ist, abermals um einen der Versuchsballons, an denen es ja während des ganzen bisherigen Verlaufs der Tributkonferenz nicht gefehlt hat. Die Pariser Presse ist erneut auf den amtlich wiederholt bestrittenen Staffelungsplan zurückgekommen, der Jahreszahlungen in Höhe von 1,9 und 2,7 Milliarden Mark vorsieht. Hemmungslos gibt man sich dort dem Spiel mit Zahlen hin. Ob man sich wohl ernstlich der Hoffnung hingibt, daß diese Zahlenakrobatik für die weiteren Verhandlungen eine brauchbare Grundlage abgeben kann? Wem mit derartigen Zahlenvorspiegelungen genützt sein soll, ist nicht ersichtlich. Man dürfte auch in Paris darüber im klaren sein, daß Schacht in Berlin dafür keine offene Ohren finden konnte. Schacht ist bisher in Paris nicht zu bewegen gewesen, alliierte Forderungen anzuerkennen, die über 800 Millionen Goldmark jährlich hinausgingen.

Von deutscher zuständiger Stelle wird der angebliche Vorschlag der Alliierten nicht bestätigt. Es wird darauf hingewiesen, daß der Vorschlag einer Jahreszahlung in Höhe von etwa 1¾ Milliarden, sowie die Teilung des Transferschutzes bereits wiederholt in der alliierten Presse erörtert worden seien, ohne bestätigt werden zu können. Auch der Vorschlag eines Moratoriums sei alt.

Der alliierten Stimmungsmache gegenüber ist, wie in Berliner politischen Kreisen betont wird, erneut darauf hinzuweisen, daß der deutsche Standpunkt in der Kriegsentschädigungsfrage nur der eine sein kann: **Deutschland ist länger nicht in der Lage, irgendwelche erheblichen Kriegsentschädigungszahlungen zu leisten, weil der Stand der deutschen Wirtschaft dies nicht gestattet. Ein etwaiges alliiertes Angebot in dem geschilderten Sinne kann daher deutscherseits nur der Ablehnung verfallen. Bleibt der Dawesplan weiter in Kraft, so tritt in allerkürzester Zeit infolge des schlechten Zustandes der deutschen Wirtschaft von selbst der Transferschutz ein und die Zahlungen an die Alliierten hören damit automatisch auf. Es besteht deutscherseits kein Anlaß, irgendeinen Plan anzunehmen, der den Schutz durch den Dawesplan hemmt oder an dessen Stelle eine Regelung setzt, die die Dauer und die Höhe der deutschen Zahlungen künstlich verlängert bzw. vermehrt.**

Die Deutschen bieten weniger.

Pessimistische Einstellung der „Times" zu den Sachverständigenberatungen.

London, 26. März. (Eigene Drahtmeldung.) Der Rückschlag in den Pariser Kriegsentschädigungsverhandlungen deutet, wie die „Times" aus Paris berichtet, nunmehr in stärkerem Maße auf die Möglichkeit des Scheiterns der Verhandlungen hin. Über die angesichts des vollkommenen Stillschweigens der Sachverständigen nur sehr schwer zu beurteilenden Vorgänge heißt es in dem Bericht, daß Dr. Schacht vor dem Zusammentritt des Ausschusses am Montag nachmittag eine private Aussprache mit dem Vorsitzenden Owen Young gehabt habe. Die Tatsache, daß Dr. Schacht in dieser Sitzung das erwartete deutsche Angebot nicht machte, ließe nur die Schlußfolgerung zu, daß er gegenüber Young eine Zahl genannt habe, die offensichtlich unvereinbar mit den alliierten Forderungen gewesen sei. **Dr. Schacht sei daher gebeten worden, diese Summe nicht bekannt zu geben, sondern den Alliierten Zeit zu weiteren Beratungen über ihre Haltung zu lassen.**

Gestrichene Tantiemen.

Warschau, 25. März. (Eigene Meldung.) Die Bilanz der Landeswirtschaftsbank für das verstrichene Jahr wurde mit einem verhältnismäßig geringen Profit von 8 Millionen Złoty geschlossen. Trotzdem hatte die Direktion der Bank eine Tantieme für den Präses der Bank General Górecki in der Höhe von 40 000 Złoty, sowie verschiedene kleinere Tantiemen für die in der Bank ihre Funktionen ausübenden Delegierten des Finanzministeriums beschlossen. Außerdem beschloß die Direktion, anderthalb Millionen Złoty „sozialen Zwecken" zuzuwenden.

Als die Bilanz dem Leiter des Finanzministeriums Grodyński zur Bestätigung zugeschickt wurde, hat dieser sowohl die erwähnten Tantiemen als auch den ganzen Fonds für „soziale Zwecke" — gestrichen.

Deutsches Reich.

Reform der deutschen Zollwache im Osten.

Berlin, 26. März. (Eigene Drahtmeldung.) In nächster Zeit wird die deutsche Regierung an die Reorganisation der Zollwache im Osten herantreten. Diese wird ganz nach dem Muster des polnischen Grenzschutzes organisiert werden. Alle Zolleinrichtungen an der polnisch-deutschen Grenze werden nach halbmilitärischem Typ eingerichtet werden. Den neuen Ämtern werden eine ganze Reihe aktiver Reichswehroffiziere zugeteilt werden, da auch auf polnischer Seite in großem Umfange aktive Offiziere zum Grenzschutz kommandiert wurden.

*

Ludendorffs Wochenschau. General Ludendorff wird vom 1. Mai ab eine eigene Zeitschrift unter dem Titel „Ludendorffs Wochenschau" in München erscheinen lassen.

Jetzt trinken Feinschmecker nur das gute Bockbier „Koźlak"
des BROWAR BYDGOSKI Sp. z o. o.
Bydgoszcz, Ustronie 6. 3564 Telefon 1603 1680

Brand auf dem neuen Lloyd-Dampfer „Europa".

Hamburg, 26. März. Der kürzlich vom Stapel gelaufene Lloyd-Dampfer „Europa", der in der Werft von Blom und Voß seiner Vollendung entgegenging, ist zum Teil durch Feuer vernichtet worden. Aus unbekannter Ursache war am Montag morgen ein Brand ausgebrochen, der das Vorder- und Mittelschiff erfaßte. Erst spät am Abend gelang es, den Brand zu löschen. Der Mittelteil und die Maschinen wurden vernichtet. Der Schaden ist beträchtlich; etwa 3000 Arbeiter haben durch den Brand Arbeit verloren. In der nächsten Woche soll mit dem Wiederaufbau des Schiffes begonnen werden.

Aus dem Bromberger Stadtparlament.

Bromberg, 27. März.

In der gestrigen Sitzung des Stadtparlaments, die vom Vorsteher Beyer geleitet wurde, wurden die Beratungen über den Haushaltsplan 1929/30 fortgesetzt.

Aus den Beratungen über das Verwaltungsbudget sind einige Ziffern von allgemeinem Interesse. An Ausgaben für Erhaltung der städtischen Gebäude wurden 89 474 Złoty, für die Erhaltung der Spitäler, Fürsorgeanstalten und den städtischen Fuhrpark wurden 593 421 Złoty bewilligt. 281 000 Złoty sind in die Rubrik für Schuldenabzahlungen eingesetzt worden. Für Erhaltung der Straßen und Bürgersteige (nach einer Verfügung des Staatspräsidenten ist die Erhaltung der letzteren vom neuen Budgetjahr ab den Gemeinden auferlegt) wurden 414 000 Złoty, für den Ausbau der Stadt 123 158 Złoty bewilligt. Die monatliche Theatersubvention wurde von 5000 auf 7000 Złoty festgesetzt, für das Museum wurden 23 000 Złoty in das Budget eingestellt, sowie 2000 Złoty für archäologische Forschungen. Der ganze Titel „Kultur und Kunst" des Budgets sieht 479 972 Złoty vor. Im Titel „Öffentliche Gesundheitsfürsorge" wurden 440 932 Złoty eingesetzt. Für die Unterstützung von Handel und Industrie wurden 162 485 Złoty, für die Ausgaben Sicherung der öffentlichen Ordnung 880 908 Złoty bewilligt. Gestrichen wurde eine größere Summe (50 000 Złoty) von dem Titel „Körperliche Ertüchtigung". Das Stadtparlament ging von der Ansicht aus, daß für Sportzwecke in diesem Jahre etwa eine halbe Million Złoty im Budget vorgesehen sind, darunter eine viertel Million für den Bau eines Ruderheims, Ausbau der Tribüne und des Hafens in Brahemünde für Regattazwecke!

Aus den Reihen der Versammlung wurden mehrere Vorschläge gemacht, die Pflasterungen verschiedener Straßen in den Vorstädten vorzunehmen. So vor allen Dingen die Fordoner Straße mit einem Bürgersteig zu versehen, die Straßen in Jagdschütz auszubessern und in Bleichfelde einen, wenn auch nur kleinen, Marktplatz anzulegen. Das Tiefbauamt hatte — wie uns versichert wird — eine große Anzahl von Straßenbauprojekten in das diesjährige Budget eingestellt, die aber leider nicht durchgeführt werden konnten, da keine Mittel für diese Zwecke zur Verfügung gestellt wurden.

Bei der Beratung des Titels „Städtische Institute" wurden die Budgets der Gasanstalt mit 2 590 500, des Schlachthauses mit 710 000, des Viehmarktes mit 44 000 und der Markthalle mit 32 000 Złoty festgesetzt. Der Voranschlag für die Kanalisation wurde mit 674 286 Złoty bewilligt. Hierbei machte der Stadtv. Jendrike darauf aufmerksam, daß noch immer zahlreiche Wasserleitungen eingefroren sind und ein großer Teil der Bürger ohne Wasser ist. In der Beantwortung sagte Direktor Tubielewicz, daß man vorläufig noch nichts machen könne, da das Auftauen der Leitungen zu große Kosten verursachen würde. (Diese Feststellung muß recht eigentümlich wirken, wenn man weiß, daß die Stadt aus dem Titel „Kanalisation" 100 000 Złoty Reingewinn hat. — D. Red.)

Die Liquidationswütigen haben Sorgen.

Recht interessante Einzelheiten erfuhr man bei der Besprechung des Budgets des alten und neuen Elektrizitätswerkes. Aus der sehr lebhaften Diskussion sind folgende Einzelheiten über das Liquidationsverfahren zu entnehmen: Nachdem die Rechtskreise des Stadtparlaments in den letzten Jahren ganz energisch eine Liquidation des Elektrizitätswerks gefordert hatten, und so die Versuche einer gütlichen Übereinkunft mit der jetzigen Besitzerin des Werkes, der „Lokalbahngesellschaft" verhindert hatten, wurde das Liquidationsverfahren eingeleitet. Nach einiger Zeit forderte das Liquidationsamt in Posen eine Summe von 2¼ Millionen Złoty, die die Stadt natürlich nicht sofort zur Verfügung stellen konnte. Auch die in dieser Angelegenheit angegangene Landeswirtschaftsbank hatte eine solche Summe nicht augenblicklich zur Verfügung und erst nach geraumer Zeit wurde das Geld dem Liquidationsamt überwiesen. **Inzwischen ist beim Pariser Tribunal Klage gegen die Liquidation erhoben worden und das Liquidationsverfahren wurde vorläufig eingehalten. Die Stadt muß nun, wie der Stadtv. Sokolowski berichtete, monatlich 20—25 000 Złoty Zinsen für diese Summe bezahlen, ohne irgendeinen Nutzen davon zu haben. Wahrscheinlich wird das Pariser Tribunal aber eine ähnliche Entscheidung fällen wie in dem analogen Fall des Thorner Elektrizitätswerks und die Stadtverwaltung wird etliche 100 000 Złoty der geschädigten Gesellschaft nachzahlen müssen.** Der schon genannte Stadtverordnete meldete für seinen Klub (Nationale Arbeiterpartei) ein votum separatum für die Einsetzung der Summe von 2¼ Millionen Złoty zum Zwangsankauf des alten Werkes an. Er betonte, daß eine Verständigung mit der Besitzerin zweckmäßiger gewesen wäre und die Prozeßunkosten, die Zinsen, das Liquidationsverfahren und die verschiedenen anderen Unkosten, die sich aus der ganzen Angelegenheit ergeben, werden den Wert des alten Elektrizitätswerkes ganz erheblich überschreiten. (Jetzt diese Betrachtungen anzustellen erscheint uns müßig. Als die deutsche Fraktion und auch unser Blatt heftig gegen die Liquidation Stellung nahmen und einen derartigen Verlauf der Angelegenheit andeuteten, ging man mit blindem Deutschenhaß darüber hinweg, beseelt von dem einen Gedanken, eine deutsche Gesellschaft aus den Mauern der Stadt zu entfernen. Diese Haltung kostet die Stadt und damit jeden einzigen Bürger Tausende von Złoty allein an Zinsen. So muß die Bürgerschaft Brombergs die blindwütige Deutschenhetze einiger fanatischer Chauvinisten bezahlen. D. Red.)

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 73.

Bromberg, Donnerstag den 28. März 1929.

Pommerellen.

Der Verlauf des Hochwassers.

Bug und Narew nehmen beständig zu. Über den Wasserstand der Weichsel wird uns von der Wasserbauinspektion gemeldet: Am 26. März, abends 11 Uhr, notierte man bei Warschau 4,25, bei Thorn 2,43, bei Brahemünde Weichsel 3,64, Brahe 6,98 Meter.

Am 27. d. M. 8 Uhr notierte man: Thorn 2,91, Brahemünde Weichsel 3,62, Brahe 6,94 Meter. Eisversetzungen lokaler Art wurden zwischen Thorn und Culm festgestellt.

Bei Warschau hat sich das Eis in Bewegung gesetzt und fließt langsam ab. Infolge des niedrigen Wasserstandes bleibt es jedoch an den Untiefen hängen und bildet kleinere Eisversetzungen.

Aus Krakau wird gemeldet, daß infolge des günstigen Verlaufs des Hochwassers die ständigen Hochwasser-Nothilfen abberufen wurden. Auch das Militärkommando hat im Krakauer Bezirk die Militär-Patrouillen eingezogen.

27. März.

Graudenz (Grudziądz).

„Dolly".

Operette in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach. Musik von Hugo Hirsch.

Ein Erfolg auf der ganzen Linie war die Erstaufführung der Operette „Dolly" am letzten Sonntag durch die Deutsche Bühne im Gemeindehause. Das Haus war sehr gut besetzt, wenn auch noch manche vorerst ferngeblieben waren, vermutlich um mal erst abzuwarten, was die „öffentliche Meinung" zu dieser für unser hiesiges deutsches Bühnenleben immerhin bemerkenswerten Premiere zu sagen hat. Und da sei denn aus vollster Überzeugung verkündet: Wenn ihr wirklich einmal angenehme Zerstreuung, einen lustigen Abend erleben und euch überzeugen wollt, was trotz beschränkter Verhältnisse und Umstände unsere Liebhaberbühne zu leisten vermag, so kommt und seht euch dieses Stück an!

„Dolly" ist ein Bühnenwerk, das sich, obwohl noch neueren Datums, vielenorts schon seine Sporen erworben hat. Ein besonderer Vorzug dieses Stückes ist die vielseitige, reich instrumentierte, klang- und ausdrucksvolle Musik des bewährten Operettenkomponisten Hirsch, die, erfindungsreich und sauber ausgearbeitet, die einzelnen Szenen treffend illustriert.

Da für das Libretto die routinierte Bühnenfirma Arnold und Bach, für die Gesangstexte der auf diesem Gebiet sattelfeste Rudolf Bernauer zeichnet, wußte man von vornherein, daß für Unterhaltung in textlicher Beziehung hinreichend gesorgt sein würde. Da findet sich — das sei hier von dem Inhalt angeführt — nach 15 Jahren Abwesenheit von ihrem Vater, einem lebelustigen Baron, der seinerzeit von seiner Frau geschieden worden war und als schuldiger Teil ihr die Tochter überlassen mußte, die Titelheldin des Stückes bei dem jungen, hübschen Deutschamerikaner Frank Norman, dem Käufer des Schlosses des auch wirtschaftliche gesunkenen Barons, auf dem früheren väterlichen Besitztum ein und hält Norman für ihren Papa. Der läßt sich das reizende „Töchterlein" gern gefallen, bis dann schließlich das ganze Verstellungsgebäude zusammenbricht, nachdem auch Dollys Mutter erschienen war und Dolly selbst einen von der Mutter für sie bestimmten Heiratsplan mit einem herrlich gezeichneten und unschuldsvoll-naiven Neffen ihrer Mutter namens Emmerich mit energischer Hand zerrissen hatte. Daß Dolly und Norman vom ersten Blick gegenseitig Feuer gefangen und schließlich ein glückliches Paar werden — wer wollte es wohl anders vermuten! Eine nicht unwesentliche Rolle spielen im Stück der trottelhafte, tatterige, aber lebens- und liebeslustige Fürst Aribert XXI. und die flotte, fesche Operettensängerin Hedda Galotti, die, nachdem sie durch Dolly bei Norman entthront worden, sich an dem alten, klapperigen Fürsten entschädigt, während der inzwischen von seiner Tapperigkeit zum „Lebemann" erzogene Emmerich auch nicht zu kurz kommt — als Leonis Hausfreund. Das Ganze wird durch acht Girls in Matrosen-, Bade- usw. Kostümen von den Verfassern in reizenden Phantasietänzen weiterhin anziehend verbrämt und noch schmackhafter gestaltet, so daß für Auge und Ohr, für Hirn und Herz des Unterhaltsamen gar vieles geboten ist. Also man komme, schaue und genieße selber.

Musikdirektor Hetschko hatte mit seinem mangels einer ständigen Kapelle eigens zusammengestellten Orchester gewiß keine leichte Aufgabe. Viel Mühe hat es gekostet, um ein harmonisches Ganzes zu erzielen. Dank der tüchtigen Vorbereitung wurde ein glatter, einwandfreier Instrumentalteil geschaffen, in dem besonders der Streichkörper durch treffliche Ausführung auffiel, während das Schlagwerk etwas mehr Tempo hätte entwickeln können. Sänger und Sängerinnen führte der Dirigent mit straffer Hand über sich bietende Klippen hinweg. Wenn dennoch kleinere Unebenheiten vorkamen, wer wollte dies wohl verargen!

Schwere Arbeit war auch dem Regisseur Walter Ritter jun. zugefallen, der zweifellos eins der Hauptverdienste an dem wohlabgerundeten Ausfall der Vorstellung für sich buchen darf. Aufmachung und Ausstattung standen auf bedeutender Stufe und boten prächtige Bühnenbilder, zu denen auch Kunstmaler Burza sein gut Teil beigetragen hatte. Neben der Regie hatte Walter Ritter jun. noch den ausgemergelten, zitterigen Fürsten zu mimen, eine Aufgabe, die er in urkomischer Maske ganz ausgezeichnet bewältigte. In der Titelrolle war Leni Ritter brillant an ihrem Platze. Ihre Dolly war ein herzgewinnendes, liebreizendes Wesen, rührend in ihrer Kindlichkeit, aber auch herb, wenn es galt, verletztem Mädchenstolz Genugtuung zu verschaffen. Auch gesanglich wurde sie ihrer Aufgabe gerecht. Eine besonders in gesanglicher Hinsicht schöne Leistung vollbrachte ihr Partner Waldemar Rosen (Frank Norman). Zweifellos ein fleißiger, befähigter Darsteller mit sicherem Auftreten und klarer Sprache. Könnte er sich noch etwas freier entfalten, würde das die Wirkung seines Spiels wesentlich heben. Lisa Meyer als Opernsängerin Hedda Galotti war ganz vorzüglich disponiert. Sowohl in äußerer Erscheinung wie in Mimik, besonders aber in der Durchführung ihrer Gesangspartie wußte diese bewährte Darstellerin allgemein zu imponieren. Der Baron Theo Hellinger wurde von Helmuth Stasi, einer unserer besten Kräfte, aufs trefflichste verkörpert. Vornehme Haltung, elegantes Exterieur und offensichtlich ernstes Vertiefen in den Gehalt seiner Aufgabe zeichnen ihn vorteilhaft aus. Albert Kornblum, der den Emmerich spielte, füllte seine Rolle, wie wir es von ihm gewohnt sind, äußerst humorvoll und voller Charakteristik aus. Die geschiedene Frau Leoni wurde von Margarete Ballewski würdevoll und elegant gegeben. Leider bot ihr die Rolle wenig Gelegenheit zur Entfaltung ihrer großen schauspielerischen Fähigkeiten. In den weiteren kleinen Rollen wurden Bernhard Müller als Notariatssekretär, Günther Krock als erster und Max Krajnik als zweiter Diener ihren Aufgaben durchaus gerecht. Erstgenanntem, dem außerdem die Inspektion übertragen war, gab seine drollige Partie Gelegenheit, seine humorvolle Veranlagung darzutun. Bleiben noch die acht schneidig-frischen Mädchenblüten, die in Spiel, Gesang und Tanz, angetan in luftig-duftige Gewänder, Erkleckliches zum Wohlgelingen des prächtigen Theaterabends beitrugen; es waren dies — um sie alle zu nennen — Traute Wendt, Hedwig Walden, Anneliese Lutz, Ella Senkbeil; Ilse Wodzak, Lisa Zadach, Gertrud Schulz und Else Fisch. Die verschiedenen, aparten Tänze klappten gut; eine gelegentliche Uneinheitlichkeit, die sich zeigte, ist gewiß schwierig zu vermeiden.

So ergab also die Aufführung dieser Operette alles in allem ein die an sie gewandte große Mühe voll lohnendes Resultat, von dessen Tatsächlichkeit sowohl die Beifallsstürme wie die Blumen- und anderen Spenden, die vielen Darstellern zuteil wurden, Zeugnis ablegten. Eine ganze Reihe Wiederholungen sind dem Stück zweifellos sicher.

—cht, *

× **Öffentliche Vergebung.** Der Magistrat der Stadt Graudenz fordert zur Einreichung von Bewerbungen auf die Lieferung von Lebensmitteln für das städtische Krankenhaus auf den Zeitraum vom 1. April 1929 bis zum 31. März 1931 auf. Es sind zu liefern: 1. Backwaren, 2. Fleisch und Fleischerzeugnisse, 3. Kolonialwaren. Offerten sind bis zum 31. März d. J. dem Verwaltungsbureau des Krankenhauses einzureichen, woselbst die Reflektanten auch über die Menge der zu liefernden Waren und über die Lieferungsbedingungen während der Stunden von 8—10 Uhr vormittags Auskunft erhalten. Die freie Auswahl unter den Bewerbern behält sich der Magistrat vor. *

× **Bezüglich der Offenhaltung der Läden in der Woche vor Ostern** herrschte in Graudenz bis Dienstag mittag selbst bei der Behörde Unklarheit. Eine Anfrage am Montag bei dem Amt für öffentliche Ordnung und Sicherheit wurde dahin beantwortet, daß dort von einer Erlaubnis der vorgesetzten Behörde, bis 8 Uhr abends die Geschäfte offenzuhalten (wie es die Zeitungen von anderen Orten gemeldet haben), nichts bekannt sei. Auch Dienstag mittag wußte dieses Amt auch noch nichts von einer Genehmigung zum Offenhalten. Eine dann von dort aus an den Verband der pommerellischen Kaufmannsvereine gerichtete telephonische Anfrage erfuhr den Bescheid, daß der Verband soeben vom Obersten Rat der Kaufmannsverbände die Nachricht von der Genehmigung des Offenhaltens der Läden in der Woche vor dem Osterfest, mit Ausnahme des Sonnabend, an dem alle Geschäfte um 6 Uhr geschlossen werden müssen, bis 20 Uhr (8 Uhr abends) erhalten habe. Bekanntlich herrschte vor dem letzten Weihnachtsfest dieselbe Zerfahrenheit. Hoffentlich kommt es nun endlich einmal dahin, daß in dieser für die Geschäftswelt wichtigen Sache vor den Festen beizeiten entsprechende amtliche Veröffentlichungen erfolgen. *

× **Bevölkerungsbewegung.** Auf dem hiesigen Standesamt kamen in der Zeit vom 18. bis 23. März zur Anmeldung: 19 eheliche Geburten (10 Knaben, 9 Mädchen) und drei uneheliche Geburten (2 Knaben und 1 Mädchen), ferner 16 Todesfälle und eine Eheschließung. *

× **Eingefrorene Hauszuleitungsrohre der Wasserleitung** gibt es in unserer Stadt immer noch in größerer Zahl. Die Angestellten des städtischen Elektrizitäts- bzw. Wasserwerks sind durch die Wiederherstellungsarbeiten bei geplatzten Rohren usw. sehr stark in Anspruch genommen. Es müßte aber trotzdem dafür gesorgt werden, daß Hausbewohner, die schon viele Wochen aus ihrer Wasserleitung kein Wasser mehr erhalten haben und, da die Nachbarn auch nicht immer bereit sind, von ihrem Wasservorrat abzugeben, in großer Bedrängnis sich befinden, von der Plage befreit zu werden. Das Wasser der Trinke, auf das z. B. Bewohner eines Hauses in der Oberthornerstraße angewiesen sind, kann doch gewiß nicht als einwandfrei bezeichnet werden. *

× **Zu einer tätlichen Auseinandersetzung** kam es vor einigen Tagen in der Bahnhofstraße zwischen zwei Händlern aus Lautenburg bzw. Danzig, Einer der beiden bedrohte schließlich den anderen mit einem Revolver. Polizei schritt rechtzeitig ein und beugte möglichem Unheil dadurch vor, daß sie die beiden wütenden Kampfhähne gewaltsam trennte. *

*

Vereine, Veranstaltungen &c.

Daß die Bedeutung des Liederabends des Professor Felix Schmidt-Quartetts des Berliner Lehrer-Gesangvereins auch von unserer Bevölkerung richtig eingeschätzt wird, kann nur durch einen regen Besuch aus allen Kreisen gezeigt werden. Es ist daher zu wünschen, daß am Mittwoch, dem 3. April, der Gemeindehaussaal gut besetzt ist, damit es nicht heißt, daß wir Graudenzer ein solches Konzert nicht zu würdigen verstehen. Der Berliner Lehrer-Gesangverein ist gewöhnt, vor ausverkauften Häusern zu singen. Der Billettverkauf findet nur in der Buchhandlung Arnold Kriedte, Mickiewicza 3, statt. (4210 *

Die Ladengeschäfte am Karfreitag während der Kirchzeit geschlossen. Der Schutzverband selbständiger Kaufleute gibt bekannt, daß seine evangelischen Mitglieder am Karfreitag die Geschäfte von ½10 Uhr bis ½12 Uhr schließen. Es ist zu hoffen, daß sich diesem einstimmigen Beschluß aller Obmänner sämtliche evangelischen Mitglieder des Schutzverbandes anschließen, und damit an diesem höchsten evangelischen Feiertage ihre Zugehörigkeit zur evangelischen Gemeinschaft bekunden. Es hätten dann auch alle evangelischen Angestellten Gelegenheit, den Gottesdienst zu besuchen. Das Publikum wird gebeten, bei den Einkäufen hierauf Rücksicht zu nehmen. (4231 *

Wallace, turmhoch über alle anderen Kriminalromane! Unter dieser Devise hat die Buchhandlung Arnold Kriedte, Grudziądz, Mickiewicza 3, ein Sonder-Schaufenster mit den beliebten Wallaceschen Kriminalromanen einen turmartigen Aufbau veranstaltet und dabei auch die anderen wertvollen Abenteuer-

Anzeigen-Annahme für Graudenz: Arnold Kriedte, Buchhandlung, ul. Mickiewicza 3.

Graudenz.

Fachmännische Beratung — Kostenanschläge usw. unverbindlich.

Die Kassen und Schalter
der unterzeichneten Banken bleiben
am Freitag, den 29. März
(Karfreitag) und
Sonnabend, den 30. März
(Ostersonnabend)
geschlossen.
Danziger Privat-Actien-Bank
Filiale Grudziądz
Danziger Raiffeisenbank Sp. z. z o. o.
Filja Grudziądz
Deutsche Volksbank Sp. z. z o. o.
Filja Grudziądz. 4306

Tanzunterricht
in Zempelburg,
Hotel „Pod Orlem".
Der Kursus beginnt Anf. April. Anmeld. bis z. 2. April i. Hotel erb.
A. Rozynski,
Tanzlehrerin. 4312
Für ältere Damen und Herr. besondere Zirkel.

Bruteier gesp. Plym. Rocks, 37j. Spezialz. à 60 gr. **Zuchthähne** 20-25 zł. **Grams.** Grudziądz, Telef. 616.

Empfehle
Wirtin, perf. Stubenmädchen für Güter mit gut. Zeugn. und **Hausmädchen,** die gut kochen könn., f. d. Stadt. 4311
Zarobkowe Biuro Pośrednictwa Pracy
T. Marschalkowska,
Grudziądz, Rynek 15.

Als Ostergeschenk
empfehle zu billigsten Preisen:
Handgeknüpfte
Boucle
Plüsch
Woll
Jutta
Linoleum
Kokos
Teppiche und Läufer
P. Marschler,
Telefon 517 **Grudziądz** Telefon 517.

Spezialist f. moderne Damen-Haarschnitte
Ia Ondulation
Kopf- u. Gesichtsmass., Kopfwäsche
Damen- u. Herrenfris.
A. Orlikowski,
Ogrodowa 3,
am Fischmarkt. 2993

Zum Gründonnerstag
bringe meiner werten Kundschaft meine vorzüglichen
Gründonnerstag-Kringel
in Erinnerung. 4307
Teofil Gruszczyński, Bäckermeister,
Trinkowa 12.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 31. März 29. (Osterfest).
Mockrau. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr Gottesdst. und Abendmahlsfeier.
Nitzwalde. 1. Ostertag, nachm. 3 Uhr Gottesdienst u. Abendmahlsfeier.
Piasken. 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst u. Abendmahlsfeier.
Bientken. 2. Ostertag, nachm. 2 Uhr Gottesdst. u. Abendmahlsfeier.
Radzyn (Rehden). Ostersonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst mit hl. Abendmahl. Ostermontag, Nachm. 3 Uhr: Gottesdienst.
Rehwalde (Rywałd). Karfreitag, nachm. 3 Uhr Gottesdienst m. hl. Abendmahl. Ostermontag, vrm. 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Abendmahl.
Gruppe. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst. Nachm. 2½ Uhr Kindergottesdienst.
Dragaß. 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.
Lessen. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst, Beichte u. Abendmahlsfeier. 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr Hauptgottesdienst 11¼ Uhr Kdr.-Gottesdienst.

Deutsche Bühne Grudziądz E. V.
Ostermontag, den 1. April 1929
abends 7 Uhr im Gemeindehause
Dolly
Operette in 3 Akten von Franz Arnold und Ernst Bach.
Gesangstexte von Rudolf Bernauer.
Musik von Hugo Hirsch. 4174
Wir bitten zu beachten, daß die Operetten-Aufführungen bereits um 7 Uhr beginnen.
Eintrittskarten im Geschäftszimmer Mickiewicza 15. Telefon 35.

Schönheit u. Jugend erhalten Sie durch: elektr. Gesichtsmassage, elektrische Gesichtsdampfbäder,
„Figaro"
Grudziądz, Szewska 14
Damen- und Herren-Friseursalon für individuelle Frisierkunst. 2530

Wallace
turmhoch über alle anderen Kriminal-Romane
unter dieser Devise habe ich ein
Sonder-Schaufenster 4308
der Kriminal-Romane von Wallace veranstaltet und dabei gleichzeitig die ander. Abenteuer-Romane des Goldmann-Verlages zur Ausstellung gebracht.
Jeder Band karton. zł 6.60, gebund. zł 9.90
Arnold Kriedte,
Grudziądz, Mickiewicza 3.

Suche vom 1. od. 15. 4. polnisch sprechende **Stütze** mit gut. Kochkenntniss., die auch Hausarbeiten übernimmt. 431
Fr. Raube,
Kino „Apollo".

Gelegenheitskauf!
Wir haben zur
Frühjahrs-Bestellung
preiswert abzugeben:
1 gebr. Drillmaschine „Dehne", 2,75 m br.
1 „ „ „Zimmermann", 2,75 „
1 „ „ „Saxonia", 2 m breit
1 „ Düngerstreuer „Westfalia", 3 m br.
Die Maschinen sind sachgemäß **repariert** und erfüllen denselben Dienst wie **neue.**
Günstige Bedingungen. 3992
HODAM & RESSLER
Maschinen-Fabrik
Tel. 495. **Grudziądz.** Tel. 495.

Bukowitz.
Familienabend
am **2. Osterfeiertage** im Saale des Herrn **Czaikowski** zum Besten d. neuen Orgelpfeifen
Gesänge :: Theater :: Musik.
Anfang 7¼ Uhr. Kassenöffnung 6½ Uhr.
Eintritt 2 zł.
Es ladet freundlichst ein 4292
Der Kirchenchor.

Gold- u. Silbermünzen auch **Bernstein** kauft
15470 **Paul Wodzak,** Uhrmacher, Toruńska 5.

Deutsches, zuverlässig.
Kindermädchen
zum 1. April 1929 oder später gesucht. 4305
Heyme, Grudziądz, Kwiatowa 4.

Romane des Goldmann-Verlages ausgestellt. Für alle geistig und körperlich angestrengt Arbeitenden ist ein guter Kriminalroman eine Erholung. Es empfiehlt sich daher, die Sonderausstellung zu beachten. (4300 *

Thorn (Toruń).

⧧ **Von der Weichsel.** Der Wasserstand nahm in den letzten 24 Stunden mit größerer Schnelligkeit zu und betrug Dienstag früh 2,20 Meter über Normal, in den Mittagsstunden bereits 2,30 Meter. Gegen 8 Uhr früh setzte sich das Eis zwischen der Jakobsvorstadt und der Stadt plötzlich in Bewegung und schwamm ab. Allerdings kam es vor der Brückenneubaustelle wieder zum Stehen. Der größte Teil des Stromes vor der Stadt ist augenblicklich völlig eisfrei. * *

⧧ **Das Thorner Standesamt** registrierte in der Woche vom 10. bis 16. März: 18 Geburten, darunter eine uneheliche Geburt und zwei Totgeburten, ferner 22 Sterbefälle und eine Eheschließung. * *

⧧ **Der Dienstag-Wochenmarkt** erfreute sich als letzter Hauptmarkt vor dem Osterfeste besonders starken Verkehrs. Dabei überstieg das Angebot fast noch die Nachfrage. Die Preise sind erfreulicherweise im allgemeinen gefallen, was sich besonders bei Eiern, Kartoffeln, Zitronen u. a. Artikeln bemerkbar machte. Man notierte folgende Preise: Butter 2,80—3,80, Eier 3—3,50, Glumse 0,50—0,60, Sahne 2,40—2,80, Pflaumenkreude 1,00, Honig 2,50; Gänse 10—18,00, Enten 8—12,00, Hühner 4—8,00, Tauben 1—1,50; frische Heringe 0,30—0,40; Kartoffeln pro Zentner 6,00, drei Pfund 0,20, Weißkohl der Zentner 20,00, das Pfund 0,30, Rotkohl 0,40, Wirsingkohl 0,40, Rosenkohl 1,20, Grünkohl 0,20, Zwiebeln 0,30—0,40, Mohrrüben 0,25—0,30, rote Rüben 0,20—0,25, Wruken 0,15, Kopfsalat 0,80—1,00, Rhabarber 1,80—2,00, Radieschen 0,40—0,80, Pasternak 0,20, Meerrettich 0,30, Schnittlauch und Petersilie von 0,10 an, Suppengemüse jede Sorte nach Gewicht oder pro Bund von 0,15—0,20; Äpfel 0,30—1,00, Zitronen 0,15—0,25, Apfelsinen 0,40—0,80 das Stück usw. Weidenkätzchen, Osterruten, Nadelgrün und die von den Gärtnern angebotenen Frühlingsblumen in Töpfen und geschnitten fanden guten Absatz. * *

⧧ **Die Diebstahlschronik** wurde am Dienstag um folgende Fälle bereichert: Der Brückenstraße Nr. 21 wohnhaften Janina Leonowicz wurden auf dem Hauptbahnhof verschiedene Gegenstände im Werte von 200 Złoty gestohlen. — Ein Hut im Werte von 69 Złoty wurde dem aus Brzeźno hier weilenden Bolesław Chrzanowski entwendet. — Den Verlust von 20 Złoty in bar und eines Stückes Leinwand im Werte von 3 Złoty beklagt die in der Schwerinstraße wohnhafte Juljanna Takanda. Die Polizei hat in allen drei Fällen Recherchen nach den Tätern eingeleitet. * *

⧧ **Der Polizeibericht** vom 26. März verzeichnet die Festnahme von einer Person wegen Vagabundierens und Zechprellerei. — Wegen Verstoßes gegen Polizeiverordnungen wurden sieben Protokolle aufgenommen. * *

*

Vereine, Veranstaltungen ꝛc.

Deutsche Bühne Thorn. Beachten Sie, bitte, das heutige Inserat und besorgen Sie rechtzeitig Eintrittskarten. (4191 * *

m. **Dirschau** (Tczew), 26. März. Beim Rangieren auf dem Güterbahnhof Liebenhof erlitt ein Eisenbahner eine Kopfverletzung, so daß er sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. — Den Bahnhof passierte wiederum ein Auswanderertransport von zusammen 350 Personen. Dieselben werden vorläufig ins Auswandererlager nach Neustadt gebracht, von wo sie nach Kanada geschafft werden.

d. **Ossiek** (Osiek), Kr. Stargard, 26. März. Schadenfeuer. In der Nacht zum 24. d. M. brach plötzlich Feuer beim Gastwirt Lofinſki aus, das sehr schnell um sich griff. Das Wohnhaus mit der Restauration und dem Kolonialwarengeschäft wurde ein Raub der Flammen. Der Schaden beläuft sich auf ca. 50 000 Złoty. Ein Teil des Schadens wird durch Versicherung gedeckt. Die Entstehungsursache ist unbekannt.

d. **Schöneck** (Skarszewy), 26. März. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurden Dr. Tempski in das Amt des stellvertretenden Bürgermeisters eingeführt. Aus Anlaß der 25jährigen Amtstätigkeit zum Wohle der Stadt wurde Dr. Tempski herzlicher Dank ausgesprochen. Hierauf wurden zur Kenntnis genommen: die Revisionsprotokolle der Stadt- und Elektrizitätskasse, die Bilanzaufstellung der städtischen Sparkasse, der Bericht des Bürgermeisters über die Kreistagssitzung, der Vertrag zwischen Magistrat und Kreis betreffs Behandlung der Kranken der Krankenkassen im städtischen Krankenhaus und der Zusatz-Haushaltungsplan für 1928/29. In den Beschlüssen wurde bestimmt, für Fabrikunternehmen die Bauparzellen an beiden Seiten der verlängerten Konitzer- und Feldstraße abzugeben.

a. **Schwetz** (Świecie), 25. März. Sein 25jähriges Meisterjubiläum beging heute der Töpfermeister Targanski von hier.

* * *

Freie Stadt Danzig.

* **Postauto Danzig—Marienburg verunglückt.** Der Postomnibus der Linie Danzig—Marienburg, der am Morgen um 7 Uhr vom Hauptbahnhof Danzig abfährt, ist Montag vormittag in der Nähe von Ladekopp verunglückt. Als der Wagen, der voll besetzt war, sich dem Orte Ladekopp näherte, versagte in voller Fahrt plötzlich die Steuerung und der schwere Wagen fuhr kurz vor der Käserei Ladekopp gegen einen Baum. Der Zusammenstoß war so heftig, daß die Passagiere durcheinander- und aufeinandergeworfen wurden. Eine große Anzahl von ihnen wurde durch die herumfliegenden Glassplitter verletzt. Die meisten Verletzten hatten Hautabschürfungen und Quetschungen erlitten. Da einige von ihnen stark bluteten, wurden sie in das Tiegenhofener Krankenhaus überführt. Der Chauffeur des Wagens, der auch eine Verletzung an der rechten Hand erlitten hat, gibt an, daß die Schuld an dem Unglück lediglich der versagenden Steuerung zuzuschreiben sei. Daß der Wagen gegen den Baum gefahren ist, ist als besonderer Glücksfall anzusprechen. Wäre er nicht gegen den Baum gefahren, so wäre das schwere Gefährt fraglos die an dieser Stelle zweieinhalb Meter tiefe Böschung hinuntergestürzt. †

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Weidmann. Wir fassen die Sache so auf: Ihr Grund und Boden ist zum Dorfe gehöriges Land; der Gemeinde steht das Recht auf Einführung einer Jagdsteuer zu. Wenn eine solche Steuer aber erhoben wird, kann sie sich nicht auf einen Teil des Jagdgebiets erstrecken und andere Teile freilassen. Wenn die Jagdpächter zurzeit zu der Steuer nicht herangezogen werden können, da ihre noch laufenden Pachtverträge dem entgegenstehen, wäre es im höchsten Grade unbillig und juristisch unserer Ansicht nach auch nicht haltbar, von Ihnen für Ihren Grund und Boden, der von keinem der beiden Jagdpachtverträge mit erfaßt wird, eine solche Steuer zu fordern. Die Gemeinde wird also u. E. mit der praktischen Durchführung ihres Steuerbeschlusses warten müssen, bis die Steuer von dem ganzen Jagdgebiet erhoben werden kann, d. h. bis die bestehenden Pachtverträge ablaufen.

Nr. 10. 1. Für das Darlehn, das zum Ankauf von Land verwandt worden ist, können Sie eine erhöhte Aufwertung, vielleicht 25 Prozent, verlangen. Um den Złotybetrag, der auf 25 Prozent aufzuwerten ist, festzustellen, ist der Markbetrag durch 2,4 zu dividieren. 2. Für die 1200 Mark können etwa 60 Prozent = 300 Zł. gefordert werden.

K. 29. Wir haben Gewerbefreiheit. Eine Beschränkung besteht für den Betreffenden nur darin, daß er keine Lehrlinge ausbilden darf.

Gustav L. in W. Bei der Auseinandersetzung kommt nur das in Frage, was Ihre verstorbene Frau hinterlassen hat. War sie zur Hälfte Besitzerin des Grundstücks, so hatten die Kinder drei Viertel davon zu beanspruchen und Sie ein Viertel. Auf dieser Grundlage hat die Auseinandersetzung zu erfolgen. Was Ihnen selbst an dem Grundstück gehört, das brauchen Sie mit Ihren Kindern nicht zu teilen.

Nr. 100. 1. a) Sie brauchen nichts nachzuzahlen. b) Die Amerikaner scheiden doch vorerst aus, da zwei davon tot und der dritte nichts von sich hören läßt. c) Dem werden Sie billigerweise wohl 100 Prozent bewilligen, d. i. 1543,20 Złoty. 2. Für die 5000 Mark können Sie nur 10 Prozent = 617,28 Złoty fordern. 3. Für die 1500 Mark können Sie auch nur 10 Prozent = 125 Zł. fordern. Dazu in beiden Fällen die Zinsen für die letzten vier Jahre von der aufgewerteten Summe.

Blutwallungen, Herzbeklemmung, Atemnot, Angstgefühl, Nervenreizbarkeit, Migräne, Schwermut, Schlaflosigkeit können durch den Gebrauch des natürlichen „Franz-Josef"-Bitterwassers bald beseitigt werden. Wissenschaftliche Feststellungen bekräftigen, daß das **Franz-Josef-Wasser** bei Verstopfungszuständen aller Art mit bestem Erfolge dient. In Apotheken und Drogerien erhältlich. (2310

O. S., Schubinerstr. Aufwertung 15 Prozent = 571,42 Złoty. Dazu die rückständigen Zinsen von dieser Summe zu dem seinerzeit vereinbarten Zinsfuß.

Abonnent Nr. 10. Wenn die Wohnung vor dem Kriege nur 4 Mark monatlich gekostet hat, brauchen Sie dafür zurzeit nur 3 Złoty zu zahlen, da Sie in diesem Quartal nur 61 Prozent der Vorkriegsmiete zu bezahlen haben. Im nächsten Quartal steigt die Miete auf 67 Prozent = 3,29 Złoty. Wenn das beim Mieten nicht vereinbart worden ist, können Sie die weitere Flurreinigung ablehnen.

Kantyka. Fischotter und Steinmarder können auch mit Tellereisen gefangen werden, und zwar das ganze Jahr. Auf eigenem Grundstück, innerhalb des eigenen Hofes und in dessen unmittelbarer Nachbarschaft bis zu einer Entfernung von 100 Metern von den Gebäuden darf jeder die genannten Tiere und auch Wiesel und Kaninchen töten und fangen.

Elfriede L. Der Vatererbteil ist durch die Eintragung geregelt; für die 375 Taler können Sie etwa 60 Prozent = 675 Złoty verlangen. Da für Ihre Frau nach dem Vater eine Summe eingetragen und die Schwester Ihrer Frau abgefunden worden ist, war Ihre Schwiegermutter alleinige Eigentümerin des Grundstücks geworden. Wenn sie kein Testament gemacht hat, das ihren Nachlaß anders regelt, erbt Ihre Frau nach ihr drei Viertel (da Ihre Schwägerin abgefunden ist) und der Stiefvater Ihrer Frau ein Viertel des Nachlasses, d. h. des Grundstückes und etwaiger anderer Objekte. Auf die Zinsen, die übrigens zum größten Teil verjährt sind, werden Sie verzichten können, da Ihre Frau als Haupterbin das Meiste davon zu tragen hätte. (Die 60 Prozent Vatererbteil sind natürlich gleichfalls zum größten Teil von Ihrer Frau zu tragen.) Sie können den Stiefvater auffordern, sich mit Ihnen resp. Ihrer Frau auseinanderzusetzen, und evtl. können Sie dazu die Hilfe des Gerichts in Anspruch nehmen. Die Ansprüche Ihrer Frau sind unverjährbar und der Stiefvater kann ohne Ihre Frau über das Grundstück in keiner Weise verfügen. Eigentümer des Grundstücks sind zurzeit Ihre Frau und deren Stiefvater. Für Ihre Frau beginnt die Erbschaftssteuer erst bei einer Erbschaftshöhe über 10 000 Złoty und beträgt bis 20 000 Złoty 2 Prozent.

Sch. 1929. Daß eine Darlehnshypothek in unserem Teilgebiet gerichtlich auf 100 Prozent aufgewertet worden ist, will uns nicht recht glaublich erscheinen. Vielleicht senden Sie uns die Papiere, die Sie in dieser Sache haben, zur Einsicht ein.

M. B. 100. Von dem jetzigen Eigentümer können Sie nur $18^{3}/_{4}$ Prozent = 300,93 Złoty für die 1300 Mark verlangen.

Br. 100. Daß der jeweilige Eigentümer bei Restkaufgeld für die volle Schuldsumme haftbar ist, ist ein fundamentaler Irrtum; er ist nur dann voll haftbar, wenn er gleichzeitig persönlicher Schuldner ist. Und wenn Sie auch im Grundbuch als Allein- und Selbstschuldner eingetragen sind, so brauchen Sie noch nicht persönlicher Schuldner zu sein. Wenn Ihr Vorbesitzer nach dem Verkauf an Sie den Gläubiger nicht vom Verkauf benachrichtigt hat, ist er der persönliche Schuldner geblieben, und Sie sind nur für die Hypothek haftbar, die nur auf $18^{3}/_{4}$ Prozent aufgewertet werden kann.

W. L. Langfuhr. Eine Baugewerksschule oder Tischlerfachschule gibt es in Bromberg nicht; auch in Pommerellen ist uns eine derartige Schule nicht bekannt.

G. Z. Das Ergebnis der hier stattgehabten Prüfungen deutscher Lehrer ist sehr günstig gewesen; genauere Daten sind uns noch nicht bekannt.

R. Noeske. Wenn es sich um eine Wohnung von mehr als 1 Zimmer und Küche handelt, können Sie die volle Vorkriegsmiete, nämlich 14,76 Złoty, verlangen. Handelt es sich aber um eine Einzimmerwohnung mit Küche, dann können in diesem Quartal nur 61 Prozent der Grundmiete = 9 Złoty verlangt werden. Im nächsten (2.) Quartal steigt die Miete um weitere 6 Prozent, nämlich auf monatlich 9,88 Złoty.

E. B. 1897. 1. Uns ist von einem Vorkaufsrecht des Staates bei freien Grundstücken nichts bekannt. 2. Der Notariatsvertrag wird in polnischer Sprache abgefaßt; Sie können sich durch einen vereidigten Dolmetscher eine Übersetzung davon anfertigen lassen.

180 Nakel. Wir sehen kein Mittel, weitere Zwangsmaßnahmen abzuwenden. Ein Verdrängungsanspruch wird aus der Affäre kaum abzuleiten sein. Transaktionen der von Ihnen bezeichneten Art erscheinen uns zwecklos. Ob frühere Eigentumsübertragungen an einzelnen Objekten rechtsverbindlich sind, können wir ohne Kenntnis der näheren Zusammenhänge nicht beurteilen. Den Interessenten steht es ja frei, zu intervenieren.

Wilhelm Sch. in St. Aus Ihrer Anfrage haben wir nicht ersehen können, wer Eigentümer des Grundstücks ist, Sie, Ihr Bruder oder Sie beide. Ist es Ihr Bruder, und sind Sie nur gewissermaßen sein Verwalter, dann hat er doch auf die Erträge aus dem Besitz Anspruch. Wenn das nicht der Falle ist, d. h. sind Sie Eigentümer des Grundstücks, dann haben Sie dem Bruder gegenüber keine Unterhaltungspflicht; denn nur Verwandte in gerader Linie sind verpflichtet, einander Unterhalt zu gewähren, d. h. Eltern den Kindern, und Kinder den Eltern.

Anzeigen-Annahme für Thorn:
Justus Wallis, Schreibwarenhaus, ul. Szeroka 34.

Thorn.

Fachmännische Beratung — Kostenanschläge usw. unverbindlich.

Am 24. März verschied nach schwerem Leiden eines unserer treuesten Gemeindemitglieder, der

Kirchenälteste, Besitzer

Heinrich Mielke

im Alter von 64 Jahren.

Wiederum ein schwerer Verlust für unser Gemeindeleben! Seine Kirchentreue, seine kerndeutsche Gesinnung, seine allezeit offene Hand für die Nöte der gegenwärtigen Zeit bleibt unvergessen. Gott schenke ihm ewigen Frieden.

Der Gemeindekirchenrat
J. A.: Beckherrn, Pfarrer.

Grębocin, den 27. März 1929. 4316

Für die Frühjahrssaison
empfehlen 4315
elegante **Damen- Herren- u. Kinder- Konfektion**
Seiden Wollstoffe in modernsten Mustern
Mäßige Preise. Günstige Bedingungen.
En gros **Czesław Buza** En gros
Telefon 117 **Toruń** Telefon 117.

Deutsche Bühne in Toruń T. z.
Am **Dienstag, 2. April** (3. Feiertag) pünktlich 8 Uhr im Deutschen Heim
Der ungetreue Eckehart
Ein Schwank in drei Akten von Hans Sturm.
Eintrittskarten bei Justus Wallis, Szeroka 34.

Spar- u. Darlehnskassenverein Grębocin
Mittwoch, den 3. April 1929, abends 8 Uhr
Vereins-Jahresfest
mit **Tanz** im Gasthause **Felske.** — Freunde des Vereins herzlich willkommen. 4319
Der Vorstand.

Schneiderin, die Kleid., Blusen usw. geschmackv. u. modern umarbeit., w. sich meld. u. O. 7559 a. Ann.-Exp. **Wallis, Toruń.** 3994

Hochtragende Kuh steht z. Verkauf b. Minkoley, Górsk. 4318

Thorner Vereinsbank
Sp. z o. odp., in Toruń.
Am Karfreitag, den 29. cr.
bleiben unsere Geschäftsräume
geschlossen
Am **Ostersonnabend** wird unsere Kasse **bereits um 12 Uhr geschlossen.**

Auskunftei u. Detektivbüro „Itsmada"
Toruń, Sukiennicza 2, II erledigt sämtliche Angelegenheiten, auch familiäre, gewissenhaft und diskret. 2938

„Montblanc" Der Qualitäts-Füllhalter mit 14-kar. Goldfeder in allen Spitzenbreiten zu haben bei 109..
Justus Wallis, Papierhandlung, Bürobedarf, **Toruń,** ul. Szeroka 34.

Bockwindmühle z. Abbruch zu verkauf. Ww. **Caroline Heise** in **Gutowo,** pow. Toruń 4314

Lampenschirme und **Gestelle aller Art** w. angef. **Szeroka 18, Hof, 3 Tr.** 4166

Expedient m. gut. Empfehlungen beider Landessprachen mächtig, **zum sofort. Antritt gesucht.** Bewerbungen mit Zeugnisabschriften erbeten.
Georg Dietrich Stabeisen- und Eisenwarenhandlung **Toruń.** 4169

Kirchliche Nachrichten.

Sonntag, den 31. März 29. (Osterfest).

Evgl.-luther. Kirche. Bachestr. (Strumykowa) 8 Ostersonntag, vorm. 10 Uhr Predigtgottesdienst u. hlg. Abendmahl. Ostermontag, ½10 Uhr Gottesdienst in Nakel. Osterdienstag, vorm. 11 Uhr: Andacht in Polichnowo.

Gr. Bösendorf. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr Abendmahlsgottesdienst.

Gurske. 1. Ostertag, nchm. 3 Uhr Abendmahls-Gottesdienst.

Neubruch. 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr: Abendmahlsgottesdienst.

Guttau. 2. Ostertag, nachm. 2 Uhr Gottesdst.

Lulkau. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr: Gottesdst. m tBeichte u. hl. Abendmahl.

Gostgau. 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr Gottesdst., Beichte und hlg. Abendmahl.

Leibitsch. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier.

Gr. Rogau. 1. Ostertag, nachm. 3 Uhr Gottesdienst.

Grabowitz. 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst mit Abendmahlsfeier.

Ostrometzko. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier.

Damerau. 1. Ostertag, nachm. 3 Uhr: Gottesdst. u. Abendmahlsfeier.

Rentschkau. 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier.

Schönsee. Gründonnerstag, nachm. 5 Uhr: Liturg. Passionsandacht u. Abendmahlsfeier. 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier. 2. Ostertag, nachm. 2 Uhr Kdr.-Gottesdienst. Nachm. 3 Uhr Hauptgottesdienst.

Osterbitz. 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier.

Wirtschaftliche Rundschau.

Ausländisches Kapital in der polnischen Holzindustrie.

Der Anteil des ausländischen Kapitals an der polnischen Holzindustrie ist gegenwärtig sehr bedeutend, der Charakter dieses Anteils aber hat seit Erlangung der Unabhängigkeit des Staates eine grundlegende Änderung erfahren.

Während in den ersten Jahren der Unabhängigkeit das Auslandskapital sehr gern und mit vollem Vertrauen den polnischen Firmen größere Vorschüsse zahlte und dafür keine bedeutenderen Garantien forderte, ist hierin nach der Krisis des Jahres 1923/24 eine radikale Änderung eingetreten. Der Auslandskaufmann sucht vor allem die gegebenen Gelder zu sichern, sei es in Bank- oder hypothekarischen Garantien. Die Erlangung solcher Garantien ist im allgemeinen für den polnischen Kaufmann oder Industriellen eine sehr beschwerliche Sache und ermöglicht oft nicht die Durchführung von für beide Seiten günstigen Transaktionen. Der negative Standpunkt der polnischen Banken, der Regierung und privater Kreise in dieser Angelegenheit, sowie die Verkaufspolitik in den staatlichen Forsten, die keinerlei Kredite für Rohholz oder solche doch nur unter sehr schweren Bedingungen gewähren, hat in hohem Maße dazu beigetragen, daß das Ausland dem polnischen Holzhandel gegenüber eine neue Politik einschlug, wie wir sie bereits seit etwa zwei Jahren zu verzeichnen haben.

Der polnische Holzmarkt stellte nach Ausfall des russischen Marktes für das Ausland einen zu bedeutenden Interessenkomplex dar, als daß der ausländische Kaufmann nicht eine Lösung der vorhin erwähnten Schwierigkeiten suchte und andere Möglichkeiten des Kaufes und Exportes probiert hätte. Nach genauer Orientierung beschloß er, selbst als Käufer aufzutreten und gründete Holzgesellschaften, teils zur Exploitation einzelner erworbener Waldobjekte, teils als ständige industrielle Unternehmen. Diese neue Politik bewirkte, daß der größte Teil der Holzproduktion in Polen von ausländischen Firmen aufgekauft und durch sie exploitiert wird. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß es sich hierbei um etwa 70 Prozent der gesamten Holzproduktion handelt. Die bedeutendsten Kapitalien lozierten in der Holzindustrie die Deutschen, danach Engländer, Franzosen, Schweden und Holländer.

Es unterliegt, wie gesagt, keinem Zweifel, daß Holzindustrie und Holzhandel in Polen sich heute überwiegend in fremder Hand oder unter dem dominierenden Einfluß ausländischen Kapitals befinden. Die Regierungspolitik sowie die Politik der Privatbanken hat es nicht verstanden, Bedingungen zu schaffen, die diese Industrie in polnischer Hand verbleiben ließen. Das bedeutet jedoch noch nicht, daß der gegenwärtige Sachverhalt für Polen sonderlich ungünstig wäre. In jedem Falle ist mit ihm ein sehr bedeutender Zufluß von Auslandskapital ins Land verbunden, der sehr erheblich zur Belebung der polnischen Holzindustrie, sowie Erhöhung seiner Beschäftigungsziffer mit beiträgt. Vor allen Dingen ist auch eine gewisse Industrialisierung in den bisher auf diesem Gebiete völlig brachliegenden Ostgebieten zu verzeichnen. Die größeren ausländischen Firmen versuchen außerdem fast die ganze Produktion im Inlande zu veredeln und möglichst wenig Holz in unbearbeitetem Zustande zu exportieren, was früher in solchem Maße wie heute nicht der Fall war.

Günstige Entwicklung der polnischen Seefischerei. In den Jahren der Inflation ist die polnische Seefischerei zurückgegangen, die Zahl der Fischer und der Fahrzeuge verminderte sich. Besonders ging auch die Zahl der Motorkutter zurück, weil eine Reihe von Fischern von Hela nach dem Freistaat Danzig auswanderten. Nachdem die Befestigung der Währung die Absatzverhältnisse für Fische in Polen gebessert hatte, zeigt auch die polnische Seefischerei einen nicht unbedeutenden Aufschwung. Die Zahl der Motorfischkutter ist in den letzten Jahren und besonders 1928 sehr stark gestiegen, und auch die Zahl der Segelfahrzeuge hat sich vermehrt. Die Motorkutterflotte hatte ihren tiefsten Stand 1925 mit 81 Fahrzeugen, während 1928 schon 108 Motorkutter vorhanden sind. In der gleichen Zeit ist die Zahl der Segelfahrzeuge von 699 auf 788 angewachsen. Die Fangerträge zeigt die folgende Tabelle:

Jahr	Fangmenge To.	Fangwert Zł.	Zahl der Fischer
1925	1497	1 067 000	1105
1926	1812	1 796 000	1201
1927	1787	2 651 000	1211
1928	2321	3 287 000	1228

Die Vermehrung der Fischereifahrzeuge ist ermöglicht worden durch Darlehen, die sowohl für die Motorfahrzeuge, wie für die Segelfahrzeuge von staatlicher Seite gegeben wurden. Neben dem Fischereihafen von Hela sind neue Fischereihäfen in Gdingen und Heisternest gebaut worden. Der Fischereihafen in Gdingen, der noch im Bau ist, wird besonders geräumig, so daß er einer größeren Anzahl von großen Motorkuttern Platz bietet. Die Regierung ist bemüht, die Fischerei namentlich von Gdingen weiter auszudehnen und dort auch eine Fischindustrie ins Leben zu rufen.

Verspätete Frühjahrsbestellung in der Landwirtschaft. Der lange Winter brachte in diesem Jahre eine erhebliche Verspätung der Feldarbeiten mit sich, die noch nirgends in Polen begonnen haben. In Posen und dem Kalischer Bezirk, wo man für gewöhnlich am frühesten mit der Saat beginnt, wird sie erst in etwa zwei Wochen, in den anderen polnischen Gebieten erst in drei bis vier Wochen aufgenommen werden können. Was die Überwinterung des Getreides anbetrifft, so liegen noch keinerlei Meldungen vor. In Landwirtskreisen glaubt man jedoch nicht, daß der harte Winter erheblichere Schäden angerichtet hat, mit Ausnahme in den höher gelegenen Gebieten, die eine leichtere Schneedecke hatten. Befürchtungen bestehen auch hier im übrigen ausschließlich bei Weizen. Die Winterroggensaaten dürften sicherlich nicht erheblich gelitten haben. Unerfreulicher lauten die Nachrichten betreffend die Überwinterung der Kartoffelvorräte. Aus vielen Gegenden wird gemeldet, daß die Kartoffeln in den Mieten erfroren sind. Der Umfang der hier angerichteten Schäden wird jedoch erst nach Öffnung der Mieten zu erkennen sein, die bisher nur in sehr wenigen Gegenden erfolgte. An das Setzen der Kartoffeln wird man wohl nicht eher als in etwa drei Wochen herangehen können, und dann wird auch erst ein Überblick über die Frostschäden in den Kartoffelmieten möglich sein. Die Verspätung des Beginns der Feldarbeiten um fast vier Wochen kann einen recht ungünstigen Einfluß auf die Ernte ausüben. In Anbetracht der Frühjahrsbestellung haben die Umsätze von Kunstdünger eine erhebliche Steigerung erfahren. Den größten Schaden dürfte der Frost bei Obstbäumen angerichtet haben. Man erwartet deshalb in diesem Jahre auch eine schwache Obsternte.

b. **Deutschlands Anteil am polnischen Außenhandel** belief sich im Januar d. J. bei einer Gesamteinfuhr Polens in Höhe von 294 045 000 Złoty auf 70 785 000 Złoty, bzw. 24,1 Prozent, bei einer Gesamtausfuhr Polens in Höhe von 215 834 000 Złoty auf 51 196 000 Złoty, bzw. 23,7 Prozent. Es liegt danach eine Aktivität zugunsten Deutschlands in Höhe von 19 589 000 Złoty vor.

b. **Zur Erlangung der polnischen Exportprämie für Zinkweiß** auf Grund der Verordnung über die Zollrückerstattung für importierte Rohmaterialien werden die Ausfuhrbescheinigungen nach einer soeben im „Monitor Polski" (Nr. 68) erfolgten Bekanntmachung der Minister des Handels, der Finanzen und der Landwirtschaft von der Exportsektion beim Verbande der chemischen Industrie Polens in Warschau ausgestellt.

Der Export getrockneter Därme ist umsatzsteuerfrei. Das Finanzministerium hat durch Schreiben vom 12. d. M., Nr. D. V. 8665/4/28, mitgeteilt, daß auf Antrag des staatlichen Exportinstitutes im Sinne des Art. 3, Abs. 15 des Gesetzes vom 15. Juli 1925 („Dz. Ust." Nr. 79, 1925, Pos. 550) der Export gesalzener und getrockneter Därme zollfrei ist, da es sich hierbei um Halbfabrikate handelt.

Eine polnische Rohlederverwertungsgenossenschaft in Posen. Der Verband der Fleischerinnungen in Posen beabsichtigt, eine Genossenschaft zur Veredlung und Konservierung von Rohleder zu gründen. Die Genossenschaft soll sich gleichzeitig mit dem Verbrauch von Lederabfällen befassen. Das Kapital wird zunächst 2 Millionen Złoty betragen.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 27. März auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 26. März. Danzig: Ueberweisung 57,67 bis 57,82, bar 57,70—57,85, Berlin: Ueberweisung Warschau 47,15 bis 47,35, Kattowitz 47,125—47,325, Posen 47,125—47,325, bar gr. 46,977—47,375, Zürich: Ueberweisung 58,30, Newyork: Ueberweisung 11,25, Budapest: bar 64,10—64,40, Mailand: Ueberweisung 214,50, London: Ueberweisung 43,30, Bukarest: Ueberweisung 18,72, Prag: Ueberweisung 378,00, Wien: Ueberweisung 79,58 - 79,86, Riga: Ueberweisung 58,65.

Warschauer Börse vom 26. März. Umsätze. Verkauf — Kauf. Belgien 123,84½, 124,15½ — 123,53½, Belgrad —, Budapest —, Bukarest —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,50, 358,40 — 56,60, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London 43,28¾, 43,39½ — 43,18, Newyork 8,90, 8,92 — 8,88, Oslo —, Paris 34,86½, 34,95 — 34,78, Prag 26,42¼, 26,48¼ — 26,36, Riga —, Schweiz 171,65, 172,08 — 171,22, Stockholm —, Wien 125,36½, 125,67 — 125,06, Italien 46,72, 46,84 — 46,60.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 26. März. In Danziger Gulden wurden notiert: Devisen: London 24,99¾ Gd., 25,99¾ Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,70 Gd., 57,85 Br. Noten: London —,— Gd., —,— Br., Berlin 122,017 Gd., 122,323 Br., Newyork 5,1460 Gd., 5,1590 Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,67 Gd., 57,81 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 26. März Geld	In Reichsmark 26. März Brief	In Reichsmark 25. März Geld	In Reichsmark 25. März Brief
	Buenos-Aires 1 Pes.	1.770	1.774	1.770	1.774
—	Kanada . . 1 Dollar	—.—	—.—	4.196	4.204
5.48 %	Japan . . . . 1 Yen.	—.—	—.—	1.870	1.882
—	Kairo . . . 1 äg. Pfd.	—.—	—.—	20.96	21.00
—	Konstantin 1 trk. Pfd.	—.—	—.—	2.063	20.67
5.5 %	London 1 Pfd. Sterl.	20.439	20.479	20.437	20.447
5 %	Newyork . . 1 Dollar	4.2110	4.2190	4.2110	4.2190
—	RiodeJaneiro 1 Milr.	0.498	0.500	0.499	0.501
—	Uruguay 1 Goldpes.	—.—	—.—	4.266	4.274
4.5 %	Amsterdam . 100 Fl.	168.71	[illegible]	168.83	169.17
9 %	Athen	—.—	—.—	5.45	5.46
4 %	Brüssel-Ant. 100 Frc.	58.469	58.585	58.465	58.585
6 %	Danzig . . 100 Guld.	—.—	—.—	81.735	81.895
7 %	Helsingfors 100 fi. M.	—.—	—.—	10.591	10.611
7 %	Italien . . . 100 Lira	22.05	22.09	22.055	22.095
7 %	Jugoslavien 100 Din.	—.—	—.—	7.395	7.409
5 %	Kopenhagen 100 Kr.	112.20	112.42	112.27	112.43
8 %	Lissabon . 100 Esc.	—.—	—.—	18.84	18.88
5.5 %	Oslo-Christ. 100 Kr.	112.28	112.50	112.27	112.49
3.5 %	Paris . . . . 100 Frc.	16.465	16.505	16.465	16.495
5 %	Prag . . . . . 100 Kr.	—.—	—.—	12.481	12.501
3.5 %	Schweiz . . 100 Frc.	81.04	81.20	81.01	81.17
9 %	Sofia . . . 100 Leva	—.—	—.—	3.041	3.047
5.5 %	Spanien . . 100 Pes.	—.—	—.—	63.82	63.94
4.5 %	Stockholm . 100 Kr.	112.49	112.71	112.46	112.68
6.5 %	Wien . . . . . 100 Kr.	—.—	—.—	59.20	59.32
7 %	Budapest . . . Pengö	—.—	—.—	73.74	73.48
8 %	Warschau . . 100 Zł.	47.15	47.35	47.125	47.325

Züricher Börse vom 26. März. (Amtlich.) Warschau 58,30, Newyork 5,1960, London 25,22, Paris 20,31¼, Wien 73,04, Prag 15,395, Italien 27,21, Belgien 72,175, Budapest 90,575, Helsingfors 13,10, Sofia 3,75¼, Holland 208,30, Oslo 138,60, Kopenhagen 138,55, Stockholm 138,85, Spanien 78,90, Buenos Aires 2,19, Tokio 2,32, Rio de Janeiro —, Bukarest 3,09, Athen 6,72, Berlin 123,275, Belgrad 9,12¾, Konstantinopel 2,54, Got. codz. — %. Priv.-Disk. 5½ %. Tägl. Geld 2¾ %.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine 8,85 Zł., do. kl. Scheine 8,84 Zł., 1 Pfd. Sterling 43,11 Zł., 100 Schweizer Franken 170,96 Zł., 100 franz. Franken 34,73 Zł., 100 deutsche Mark 210,74 Zł., 100 Danziger Gulden 172,46 Zł., tschech. Krone 26,32 Zł., österr. Schilling 124,86 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 26. März. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 65,50 G. 8proz. Obligationen der Stadt Posen (100 Gold-Zł.) vom Jahre 1926 92,00 G. 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 93,25 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 88,00 G. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: Bank Zw. Sp. Zar. 85,00 B. C. Hartwig 45,00 +. Herzfeld-Viktorius 47,00 +. Sp. Stolarska 76,00 +. Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Marktbericht für Sämereien der Firma **B. Hozakowski**, Thorn, vom 26. März. In den letzten Tagen wurde notiert: Złoty per 100 Kilogramm loko Abladestation:

Rotklee 160—225, Weißklee 180—300, Schwedenklee 350—400, Gelbklee 220—280, Gelbklee i. Kappen 100—120, Inkarnatklee —,—, Wundklee 200—225, Reygras hies. Prod. 115—130, Tymothe 45—60, Serradella 60—65, Sommerwicken 46—50, Winterwicken 75—80, Peluschken 40—44, Viktoriaerbsen 62—68, Felderbsen 42—46, grüne Erbsen 52—62, Pferdebohnen 41—43, Gelbsenf 70—75, Raps 75—85, Rübsen 85—90, Saatlupinen, gelbe 28—30, Saatlupinen, blaue 28—30, Leinsaat 80—85, Hanf 100—110, Blaumohn 90—100, Weißmohn 130—140, Buchweizen —,—, Hirse 40—45, rumänischer Mais —,—, Prov. Luzerne —,—.

Berliner Produktenbericht vom 26. März. Getreide und Oelsaat für 1000 Kg., sonst für 100 Kg. in Goldmark. Weizen märk. 223—226, März 239,50—239,00, Mai 239,25, Juli 248,50. Roggen märk. 205—208, März 218,00—217,75, Mai 226,25 —,—, Juli 232,00. Braugerste 218—230. Futter- und Industriegerste 192—202. Hafer märk. 199—205, März 219,50, Mai 224,00—224,25, Juli 233,50.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 25,25—29,75. Roggenmehl 27,00—29,10. Weizenkleie 15,25—15,60. Weizenkleiemelasse 15,10—15,20. Roggenkleie 14,60—14,85. Viktoriaerbsen 43—49. Kleine Speiseerbsen 28—34. Futtererbsen 21,00—23,00. Peluschken 25,50—26,75. Ackerbohnen 23 bis 24,00. Wicken 29—31. Lupinen, blaue 16,50—17,50. Lupinen, gelbe 23—25,50. Serradella, neue 48—54. Rapskuchen 20,40—20,60. Leinkuchen 24,80—25,00. Trockenschnitzel 14,50—14,80. Soyaschrot 21,60 bis 22,20. Kartoffelflocken 22,00—22,50.

Tendenz für Weizen fester, Roggen befestigt, Gerste und Hafer ruhig. Weizenmehl und Roggenmehl still, Weizenkleie u. Roggenkleie stetig.

Getreide und Futtermittel. Kattowitz, 26. März. Preise für 100 Kg.: Weizen für Inland 45,50—46,50, für Export 46—47, Roggen für Inland 37—38, für Export 40—41, Hafer für Inland 36—37, für Export 40,50—41,50, Gerste für Inland 39—40, für Export 40—41; Preise franko Station des Abnehmers: Leinkuchen 53—54, Sonnenblumenkuchen 51—53, Weizenkleie 32—33, Roggenkleie 30—31, Stroh 9,50—10,50, Heu 27—28. Tendenz ruhig.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 26. März. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktpreise: Roggen 35,50—36, Weizen 50—50,50, Braugerste 36—36,50, Grützgerste 35—35,50, Einheitshafer 37—38, Viktoriaerbsen 70—84, Felderbsen 47—54, Rotklee 160—200, Weißklee 240—290, Serradella 60—62, blaue Lupinen 24—26, Wicke 51—53, Weizenmehl 65proz. 74—78, Roggenmehl 70proz. 50—52, Roggenkleie 25,50—26, mittlere Weizenkleie 30—30,50, grobe 31—32, Leinkuchen 51—52, Rapskuchen 39—40. Umsätze gering, Tendenz ruhig.

Futterkuchen und Öle. Thorn, 26. März. Die Firma Laengner u. Illgner notiert für 100 Kg. franko Thorn: Leinkuchen in Waggonladungen 50,50 Złoty, gemahlener 51,50; Preise für 1 Kg. einschließlich Fäßchen: Leinöl in Waggonladungen 1,93, in geringeren Mengen 2,10.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 26. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 228,25, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren (99 %) 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 83—88, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 77,25—79,00.

Baumaterialien. Posen, 26. März. In den letzten Tagen notierten hiesige Baumaterialfirmen folgende Preise: Maurerziegel „Nówki" 1000 Stück loko Ziegelei 70 Złoty, Maurerziegel „Tonówki" 1000 Stück loko Ziegelei 75—85, Dachziegel 150, Baukalk 100 Kg. für Weiterverkäufer 4,15, für Konsumenten 4,40 loko Kalkbrennerei oder Piechocin; Portlandzement franko Posen bei Waggonlieferungen für 100 Kg. ohne Verpackung 9,40, loko Zementfabrik die Verpackung allein: ein Fäßchen 3,40, ein Papiersack 0,55; Preise loko Lager Posen: Portlandzement das Fäßchen zu 180 Kg. 22 Złoty, zu 200 Kg. 24 Złoty, der Sack zu 50 Kg. 6,75 Złoty; Baukalk 50 Kg. 2,60, hydraulischer Kalk das Fäßchen zu 150 Kg. 12 Zł.; Dachpappe der Quadratmeter Nr. 80 — 1,10 Złoty, Nr. 100 — 0,90, Nr. 125 — 0,75, Nr. 150 — 0,65, Nr. 200 — 0,50. Isolierpappe der Quadratmeter 3 Złoty, für Zuschneiden nach Maß 10 Prozent Zuschlag, destillierter Teer 100 Kilogramm brutto für netto 35 Złoty, Klebemasse 100 Kilogramm brutto für netto 34 Złoty, Deckenrohr in Rollen für 20 Quadratmeter mit Zinkdraht, eine Rolle 4,50 Złoty, mit Glühdraht 4,20. Bei ganzen Waggonlieferungen sind die Preise entsprechend niedriger.

Edelmetalle. Berlin, 26. März. Silber 900 in Stäben das Kg. 77,25—79, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin das Gramm 8—10 Mark.

Metalle. Warschau, 26. März. Es werden folgende Grundpreise je Kg. in Złoty notiert: Kupferblech 4,80, Messingblech 3,95, Aluminiumblech 6,50, Messingleitungen 3,90, Kupferleitungen 5,10; Orientierungspreise: Banka- oder Straitszinn 11,75, Antimon 2,35, Hüttenblei 1,18.

Viehmarkt.

Posener Viehmarkt vom 26. März. (Amtlicher Marktbericht der Preisnotierungskommission.)

Es wurden aufgetrieben: 685 Rinder (darunter 61 Ochsen, 225 Bullen, 399 Kühe und Färsen), 2195 Schweine, 1147 Kälber und 38 Schafe, — Ferkel, zusammen 4065 Tiere.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty (Preise loko Viehmarkt Posen mit Handelskosten):

Rinder: Ochsen: vollfleisch., ausgem. Ochsen von höchstem Schlachtgew., nicht angesp. 160 bis —, vollfl., ausgem. Ochsen von 4—7 J. 146—150, junge, fleischige, nicht ausgemästete u. ältere ausgemästete —,—, mäßig genährte junge, gut genährte ältere —,—. — Bullen: vollfleischige, ausgewachsene von höchstem Schlachtgew. 146—150, vollfleisch., jüngere 136—140, mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 120—126. — Färsen und Kühe: vollfleischige, ausgemäst. Färsen von höchstem Schlachtgewicht — bis —, vollfl. ausgem. Kühe von höchstem Schlachtgew. bis 7 Jahre 152—160, ältere ausgemästete Kühe und weniger gute junge Kühe und Färsen 140—146, mäßig genährte Kühe und Färsen 126—132, schlecht genährte Kühe u. Färsen 100—110, schlecht genährtes Jungvieh (Vielfraße) —,—.

Kälber: bestes Mastvieh (Doppellender) —,—, beste, gemästete Kälber 184—196, mittelm. gemästete Kälber und Säuger bester Sorte 174—180, wenig. gem. Kälber u. gute Säuger 160—170, minderwertige Säuger 140—150.

Schafe: Stallschafe: Mastlämmer und jüngere Masthammel —,—, ältere Masthammel, mäßig Mastlämmer u. gut genährte junge Schafe — bis —, mäß. genährte Hammel u. Schafe 114—122.

Schweine: Gemästete über 150 Kilogramm Lebendgewicht —,—, vollfleischige von 120—150 Kilogramm Lebendgewicht 218—222, vollfleischige von 100—120 Kilogramm Lebendgewicht 214—218, vollfleischige von 80—100 Kilogramm Lebendgew. 200—206, fleischige Schweine von mehr als 80 Kilogr. Lebendgew. 200—206, Sauen und späte Kastrate 170—210.

Marktverlauf: ruhig.

Danziger Schlachtviehmarkt. Amtl. Bericht vom 26. März. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht Danziger Gulden.

Man zahlte für 100 Kilogramm Lebendgewicht in Złoty:

Ochsen: Gemästet höchsten Schlachtwertes, jüngere 46—47, ältere 40—43, vollfleischige, jüngere 40—44, andere ältere 35—37. Bullen: jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 46—47, sonstige vollfleischige oder ausgemästete 38—42, fleischige 30—38. Kühe: Jüngere, vollfleischige, höchsten Schlachtwerts 40—42, sonstige vollfleichige oder ausgemästete 30—33, fleischige 20—24, gering genährte bis 18. Färsen (Kalbinnen): Vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwerts 46—48, vollfleischige 41—45, fleischige 30—34. Fresser: mäßig genährtes Jungvieh 28—38. Kälber: Doppellender bester Mast 90—95, beste Mast- u. Saugkälber 70—75, mittlere Mast- u. Saugkälber 50—58, geringe Kälber 27—30. Schafe: Mastlämmer u. junge Masthammel, Weide- u. Stallmast 43—46, mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel u. gut genährte Schafe 33—38, fleischiges Schafvieh 23—26. Schweine: Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgew. 66—67, vollfleisch. Schweine von ca. 240—300 Pfd. Lebendgew. 65—66, vollfleischige Schweine von ca. 200—240 Pfund Lebendgewicht 63—64, vollfleischige Schweine von ca. 160—200 Pfund Lebendgewicht 60—62, Sauen 55—58.

Auftrieb: 123 Ochsen, 105 Bullen, 140 Kühe, zus. 368 Rinder, 501 Kälber, 246 Schafe, 1992 Schweine.

Marktverlauf: Rinder schleppen, Kälber, Schafe u. Schweine ruhig.

Bemerkungen: Die notierten Preise sind Schlachthofpreise. Sie enthalten sämtliche Unkosten des Handels einschl. Gewichtsverluste. Die Stallpreise verringern sich entsprechend.

Berliner Viehmarkt vom 26. März. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 1773 Rinder (darunter 477 Ochsen, 528 Bullen, 768 Kühe und Färsen), 5537 Kälber, 3721 Schafe, — Ziegen, 18 462 Schweine und 772 Auslandsschweine.

Man zahlte für 1 Pfd. Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfl., ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 54—57, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtw. im Alter von 4 bis 7 Jahren 50—52, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 45—48, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 43—44. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchsten Schlachtwertes 50—51, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwertes 45—48, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40—42, d) gering genährte bis 42. Kühe: a) jüngere vollfleischige höchsten Schlachtwertes 39—43, b) sonstige vollfleischige oder ausgem. 30—37, c) fleischige 25—28, d) gering genährte 20—24. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwert 50—53, b) vollfleischige 46—49, c) fleischige 37—43. Fresser: 34—43.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 75—85, c) mittlere Mast- u. beste Saugkälber 68—82, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 45—62.

Schafe: a) Mastlämmer u. jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 66—68, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 55—60, c) fleischiges Schafvieh 54—59, d) gering genährtes Schafvieh 40—50.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgewicht —, vollfl. von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 75—78, c) vollfleisch. von 200 bis 240 Pfd. Lebendgew. 75—78, d) vollfleischige von 160—290 Pfd. 74—76, e) 120—160 Pfd. Lebendgew. 71—72, f) vollfl. unter 120 Pfd. —,—, g) Sauen 69—71. — Ziegen: —,—.



Man verlange ausdrücklich Aspirin-Tabletten in Originalpackung „Bayer".

Churchill über Lenin.

In der englischen Öffentlichkeit und Presse hat das Buch des englischen Staatsmannes Winston Churchill „Die Weltkrise: der Katzenjammer“ außerordentliches Aufsehen erregt. In den „Times“ sind kürzlich Auszüge aus dem Buch erschienen. Die Kritik erklärt das Werk einstimmig als das beste über die Geschichte des Weltkrieges. In dem Buch Churchills wird der russischen Revolution und den ihr nachfolgenden Ereignissen ein großer Platz eingeräumt. Churchill hat bekanntlich seinerzeit bei der Entsendung des englischen Expeditionskorps nach Archangelsk — zu Interventionszwecken — eine große Rolle gespielt. Jetzt gibt er zu, daß die Intervention der Alliierten in Rußland schon von Anbeginn dem Mißerfolg geweiht gewesen sei. Die Leitung der Weißen Armee habe in Händen vollkommen unkompetenter, korrumptierter und degenerierter Männer gelegen. „Der Kampf der russischen Weißen Armee gegen die Bolschewisten wurde nicht wegen mangelnder materieller Mittel verloren, sondern weil unter den Führern die Einmütigkeit fehlte und sie keine Willenskraft besaßen.“ Churchill beruft sich hier auf Marschall Foch, der es damals (1918/19) abgelehnt habe, an die Spitze der antibolschewistischen Armee zu treten. Foch habe erklärt, „diese Armeen Koltschaks und Denikins werden nicht lange kämpfen, denn hinter ihnen steht keine Zivilmacht“. — Die Bolschewisten sieht Churchill nach wie vor als „wahnsinnige Wüteriche“ an. Das hindert ihn jedoch nicht, die

Genialität Lenins

anzuerkennen. Nach einer Übersetzung der „Rigaischen Rundschau“ schildert er Lenin wie folgt:

„Lenin war, mit Karl Marx verglichen, das, was Omar im Vergleich zu Mohammed war. Er verwandelte den Glauben in die Tat. Er erfand praktische Methoden zur Realisierung der marxistischen Theorien. Er entwarf den Plan des Kriegszuges des Kommunismus in allen Einzelheiten. Er gab die Befehle, er gab die Losungen und das Signal, er führte die Rote Garde zum Angriff. Lenins Verstand war sehr eigenartig. In ihm spiegelte sich die ganze Welt mit ihrer Geschichte, ihren Nöten, ihren Unvollkommenheiten, vor allem aber — mit ihrem Bösen. Der Intellekt Lenins umfaßte alles, so daß er in mancher Hinsicht übernatürlich erschien. Sein Verstand wurde von einer außerordentlichen Willenskraft geleitet.

Es werden tausend Jahre vergehen und die Menschheit wird nicht vergessen, was Lenin getan hat.

Er hat in der Geschichte für alle Zeiten Spuren hinterlassen. Im Menschenmorden kann kein Eroberer Asiens, nicht Tamerlan, nicht Dschingischan, sich mit Lenin messen. Die Waffe Lenins war die Logik, seine Methode war opportunistisch; seine Sympathie war ebenso breit und kühl wie das Eismeer; sein Ziel war: die Welt zu retten, seine Methode: diese Welt zu vernichten. Er hielt sich an absolute Prinzipien, war aber bereit, sie im nötigen Augenblick zu ändern. Er war fähig zu morden und an den Leichen der Ermordeten zu lernen. Gleichzeitig war er aber, wie verwunderlich das auch klingen mag, ein vorbildlicher Ehegatte und ein lieber Gast. Mußte er einen bestimmten Menschen töten, so litt er Seelenqualen. Hingegen konnte er mit ruhigstem Gewissen den Befehl geben, Hunderttausende, ja ganze Bevölkerungsklassen zu vernichten. Nach einigen Berechnungen

haben die Diktatoren des neuen Rußland insgesamt 28 Bischöfe, 1219 Geistliche, 6000 Professoren und Lehrer, 9000 Ärzte, 12 950 Künstler, 54 000 Offiziere, 70 000 Polizisten, 193 290 „konterrevolutionäre Arbeiter“, 260 000 Soldaten, 355 250 „Intelligente“ und 815 000 Bauern umgebracht.

Lenin war der große Leugner. Er leugnete alles. Er leugnete Gott, den Kaiser, das Vaterland, die Moral, die Gesetze, Schulden, Jahrhunderte alte Traditionen und die gesellschaftliche Ordnung der Menschen. Zuletzt leugnete er sich selbst. Er leugnete das kommunistische System. Er erkannte den Mißerfolg des Kommunismus auf allen Gebieten: er proklamierte den „Nep“ (die „neue Wirtschaftspolitik“) und erkannte den Privathandel an. Am Ende seines Lebens lehnte Lenin alles ab, wofür er das Leben unzähliger Menschen, die nicht an den Kommunismus glaubten, geopfert hatte. Diese Unglücklichen mußten dafür büßen, daß Lenin nicht früher zur Erkenntnis gelangt war, daß der Kommunismus nicht durchführbar ist. Aber, da der Imperialismus sein „Kanonenfutter“ hatte, — warum sollte man den kommunistischen Laboratorien das lebende Material für soziologische Experimente verweigern? Von gutunterrichteter Seite verlautet, daß Lenin kurz vor dem Tode mit größter Inbrunst und fast pausenlos die alten Gebete an den „liquidierten“ Gott hergesagt hat. Die Behauptung, als habe Lenin die letzten Jahre seines Lebens in geistiger Umnachtung verbracht, entbehren der Grundlage. Lenin starb gerade in dem Augenblick, da die vernichtenden Kräfte in ihm ausgetobt hatten und an ihre Stelle konstruktive, heilende Kräfte zu treten begannen. Nur Lenin allein hätte es vermocht, Rußland aus dem Moor herauszuführen, in das es geraten ist. Er erkannte die Gefahr und riß das Steuer herum, fand jedoch dabei selbst den Tod.

Lenin starb, als er sich schon umgewandt hatte, um nach Hause zu gehen.

Für das russische Volk war die Geburt Lenins ein böses Schicksal. Ein ebenso großes Übel für die russische Nation ist aber auch sein Tod.“

Churchill schließt seinen Abschnitt über Rußland mit den Worten: „Rußland, das sich selbst aus der Gesellschaft der Menschen ausgestoßen hat, wetzt in der Polarnacht seine Klingen und predigt mit vor Hunger oder Askese starren Lippen seine Philosophie des Hasses und des Todes.“

Das Geheimnis von Jannowitz.

Die Berliner Kommissare an der Arbeit.

Die Hirschberger Gasthäuser beherbergen gegenwärtig nicht nur die Berliner Kriminalbeamten, die unter der Leitung des bekannten Kriminalrats Hoppe die Untersuchung in Jannowitz von neuem aufgenommen haben, sondern auch eine stattliche Anzahl von Reportern, die ihren Zeitungen spaltenlange Berichte über den letzten Stand der sensationellen Mordaffäre zukommen lassen. Aus diesen Meldungen erfahren wir folgende Einzelheiten:

Berliner Tageblatt: „Die Gerüchte, daß eine Haftentlassung des Grafen Christian bevorstehen soll, entbehren nach meinen Informationen jeglicher Grundlage. Ebenso wird mir von zuständiger Seite erklärt, daß die Vermutung, als ob der Mord mit der Lebensversicherung des Grafen Stolberg in Zusammenhang gebracht werden könnte, nach Lage der Dinge als äußerst unwahrscheinlich bezeichnet werden muß. Der Ermordete soll mit etwa 250 000 Mark versichert gewesen sein. Die näheren Bedingungen des Versicherungsvertrages sind jedoch bisher nicht bekannt. Nebenbei sei nur noch bemerkt, daß der gesamte Besitz des Grafen Stolberg in der Hauptsache aus Waldungen besteht; er repräsentiert einen Wert von zwei Millionen Mark, ist aber äußerst belastet. Nicht ausgeschlossen ist es, daß von seiten der Berliner Kriminalpolizei noch heute eine Belohnung für Mitteilungen aus der Bevölkerung ausgesetzt wird.“

Deutsche Allgemeine Zeitung: „Zu dem Kapitel der Unterlassungssünden der örtlichen Polizei wurde vom Postamt in Jannowitz ein sehr bedeutsamer Beitrag geliefert. Der Postmeister erklärte nämlich, daß der Landjäger aus Jannowitz durchaus die Möglichkeit gehabt hätte, noch in der Mordnacht nach Liegnitz zu telephonieren. Der Postmeister ist sehr erstaunt darüber, daß dem Landjäger nicht bekannt war, daß schon immer beim Postamt Jannowitz ein sogenannter Unfallmeldedienst existiert, der die ganze Nacht über in Anspruch genommen werden kann. Auf die Unkenntnis dieser Dinge ist es zurückzuführen, daß vielleicht die Möglichkeit bestand, gewisse Verschleierungen vorzunehmen.“

Vossische Zeitung: Noch keine zwei Tage liegt der alte Graf Eberhard zu Stolberg-Wernigerode auf dem Jannowitzer Friedhof, und schon muß mit der Möglichkeit der Exhumierung der Leiche gerechnet werden. Durch ein unbegreifliches Versehen der Liegnitzer Polizei konnte es geschehen, daß eines der wichtigsten Beweismittel, das Buch, das der erschossene Graf auf der Brust hielt, nicht beschlagnahmt wurde, sondern verschwunden war, als die Berliner Mordkommission mit ihren Ermittelungen begann.

Die Ansicht der Oberstaatsanwaltschaft, daß Graf Christian als Täter in Frage kommt, stützt sich vor allen Dingen darauf, daß Graf Eberhard, der in seinem Zimmer las, das Buch niedergelegt hätte, wenn ein Fremder ins Zimmer getreten wäre. Er mußte also von einem Täter, der sich schon im Raume befand, erschossen worden sein. Darauf deutet auch die Lage der Leiche. Das Buch lag auf der Brust des auf das Sofa Zurückgesunkenen, so daß es gewiß ist, daß er bei der Lektüre vom Tode überrascht worden ist. Das Buch, „Die Bergschmiede“ von Felicitas Rosen, war durch Blutspritzer beschmutzt.

Als die Berliner Kommissare sich am Sonntag mit der Rekonstruierung des objektiven Tatbestandes beschäftigten, stellten sie fest, daß sich dieses Buch nicht mehr unter den Akten befand. Es war auch nicht zu ermitteln, wo das Buch hingekommen war, obwohl es für die Berliner Polizei von allergrößter Bedeutung war, denn aus der Lage des Buches und aus den Blutspritzern darauf konnten sie weitgehende Schlüsse ziehen. Jetzt hat sich nun herausgestellt, daß dieses Buch dem Grafen mit in den Sarg gegeben worden ist.“

Vor allem ist die Feststellung wichtig, ob die Blutspritzer auf den Umschlag, oder in das Innere des Buches, gekommen sind, da man nicht weiß, ob der Tatort von Anfang an so war, wie er photographiert wurde, oder ob er erst nach dem Morde so konstruiert worden ist. Es ist doch sehr merkwürdig, daß dem ermordeten Grafen ein Roman mit in den Sarg gegeben wurde. Die Erklärung der mit der Einsargung beauftragten Person, sie habe das Buch deshalb dem Toten mitgegeben, weil es völlig mit Blut und Gehirnmasse bespritzt gewesen sei, kann nicht recht befriedigen.

Der „Tag“: „Im Schloß tagt eine Kommission des Fideikommiß-Aufsichtsgerichtes, an dessen Sitzungen in Vollmacht der Familie Prinz Bodo zu Stolberg teilnimmt. Es soll ein genauer Status aufgestellt werden. Soviel ist bereits ermittelt worden, daß die Vermutung, daß erhebliche Steuerschulden bestünden, nicht zutrifft. Noch in der letzten Zeit hat Graf Eberhard ganz beträchtliche Beträge an die Steuerbehörden abgeliefert. Der Verteidiger des verhafteten Grafen Christian hat Sprecherlaubnis mit seinem Klienten erhalten, jedoch unter der ausdrücklichen Bedingung, daß es sich lediglich um vermögensrechtliche Fragen handelt und die Tat selbst mit keinem Wort berührt werden dürfe.

Frankfurter Zeitung: „Unbedingt fest steht eigentlich nur, daß Graf Eberhard in der Nacht zum Dienstag erschossen und daß der Schuß aus einem seiner Jagdgewehre hinter seinem Rücken abgegeben worden ist. Das Gewehr entstammt einem Schrank, dem der Graf das Gesicht zugekehrt hatte. Der Täter muß also um den Grafen herumgegangen sein. Man hat das bisher als eine die Aufklärung besonders komplizierende Tatsache hervorgehoben. Gegenüber der Ecke, in der die Gewehrschränke stehen, befindet sich aber ein kleiner, dunkler Raum, dessen Tür herausgehoben ist. In diesem Raum wurde Munition aufbewahrt. Es wäre also sehr wohl ohne weiteres möglich, daß der junge Graf — ob nun in Mordabsicht oder nur, um an dem Gewehr zu hantieren — mit der Waffe sich hinter den Platz des Grafen begeben hat, ohne daß dies etwas Auffallendes an sich gehabt hätte. Ein fremder Täter aber hätte sich in dem Raum vorher verbergen können. Es ist gar nicht einmal sicher, ob nicht das Gewehr aus dem Schrank genommen worden ist, ehe Graf Eberhard sich in sein Zimmer begab. Es sei hier übrigens an einen Fall erinnert, der sich vor vielen Jahren in Zittau ereignet hat. Damals prüfte ein Bäckermeister, der eifriger Jäger war, hinter dem Fenster seines Ladens sein Gewehr, visierte in dem Glauben, die Waffe sei nicht geladen, nach dem Perron einer vorüberfahrenden Trambahn, drückte ab, der Schuß ging los, und zwei Menschen stürzten tödlich getroffen zusammen. Wenn wir diesen Fall ins Gedächtnis zurückrufen, so soll damit nicht die wilde Hypothesenbauerei mitgemacht, sondern nur gesagt werden, daß auch einer fahrlässigen Tötung, die durch die Aussagen des jungen Grafen keineswegs als widerlegt zu gelten braucht, die erwähnten besonderen Tatumstände nicht widersprächen, ebensowenig wie es als glatt ausgeschlossen bezeichnet werden darf, daß ein etwaiger Fremder aus dem kleinen, nicht besonders gesicherten, nahe freiem Gelände liegenden Anwesen unbemerkt hätte entkommen können. **Alles ist möglich, und gewiß oder auch nur besonders wahrscheinlich ist nichts.** Man muß die methodische Untersuchung der Berliner Kommissare abwarten.

Kleine Rundschau.

* **Mit abgebrochenem Fahrgestell in der Luft.** Dieser Tage wurde an der Nordseeküste ein vielleicht entsetzliches Flugzeugunglück durch die Initiative des Leiters der Wilhelmshavener Luftverkehrsgesellschaft im letzten Moment verhindert. Auf dem Landungsflugplatz Wilhelmshaven stieg ein Junkers-Verkehrsflugzeug mit drei Passagieren nach Wangerooge auf. Beim Absetzen vom Boden knickte die linke Strebe des Traggestells weg, ohne daß der Führer des Flugzeuges dies bemerkt hätte. Auf dem Landflugplatz Wilhelmshaven war jedoch das Unglück an der Flugmaschine beobachtet worden. Wie sollte man dem Piloten Mitteilung machen? Das Leben dreier Passagiere stand auf dem Spiel! Das Flugzeug war auf dem Wege nach Wangerooge, in zehn Minuten mußte es dort sein. In dieser höchsten Not kam dem Geschäftsführer eine gute Idee. Er rief sofort den Flugplatz Wangerooge an und empfahl ein Fahrrad auf dem Flugplatz in der Luft umherzuschwenken. Der Pilot würde dann wohl auf die Idee kommen, daß an seinem Fahrgestell etwas nicht in Ordnung sei. Außerdem sollte man Warnungsraketen abschießen, die dem Flugzeug das Landen verbieten und durch Armsignale versuchen, dem Führer klar zu machen, wieder nach Wilhelmshaven umzukehren, ohne gelandet zu haben. In Wilhelmshaven würde man schon weiter sehen. Kaum war das Telephongespräch beendet, langte das Flugzeug über Wangerooge an. Der Pilot konnte sich nicht erklären, warum rote Leuchtraketen geschossen wurden, das Zeichen, daß der Platz nicht frei sei. Auf dem Platz war jedoch kein Flugzeug zu sehen. Jedesmal, wenn er den Apparat zum Landen senkte, eröffneten die Wangerooger ein wahres Schnellfeuer von leuchtenden roten Kugeln. Außerdem schwenkte man ein altes Fahrrad wie wahnsinnig in der Luft herum und winkte mit den Armen nach Richtung Wilhelmshaven. Ein komisches Volk, diese Wangerooger! Wenn sie ihn durchaus nicht haben wollten, konnte er ja wieder umkehren. Kopfschüttelnd wendete er seine Maschine und war in 15 Minuten wieder über dem Landflugplatz Wilhelmshaven. Jetzt kannte sich der Pilot vor Staunen aber gar nicht mehr aus. War denn auch hier der Teufel in die Leute gefahren? Rote Raketen stiegen in die Höhe, Luftschläuche und Autodecken wurden in der Luft umhergeschwenkt, das zerbrochene Fahrgestell eines anderen verunglückten Flugzeuges auf dem Platz hin und her geschoben, Menschen tanzten auf einem Bein umher und streckten das linke in die Luft und sogar die Luftpolizei machte bei all dem mit. Endlich kam dem Piloten die Erleuchtung. Das Fahrgestell seiner Maschine mußte beschädigt sein. Sehen konnte er allerdings nichts, aber mit aller Sorgfalt und unter Berücksichtigung weitgehender Vorsichtsmaßregeln ging er nun zum Landen über. Und die Landung glückte. Beim Aufsetzen knackte zwar das Fahrgestell bedenklich und die linke Tragfläche brach ab, aber die Passagiere waren gerettet.

Goldene Medaillen auf jeder Ausstellung
Vertretungen in Warszawa :: Katowice Lwów :: Poznań :: Danzig
Kenner kaufen Jähne-Pianos 4106
Centrala Pianin Bydgoszcz ul. Gdańska 149 Tel. 2225.

Obstbäume
Hoch- und halbstämmig, Busch, Spalier und Cordon, **Pfirsiche** und **Aprikosen**, **Stachel- und Johannisbeeren** hochstämmig und Busch, **Himbeeren, Brombeeren, schwarze Johannisbeeren, Wallnußbäume, Haselnußsträucher, Edelwein, Spargelpflanzen, Alleebäume, Trauerbäume, Zierbäume** und **Blütensträucher** in ca. 50 besten Sorten, **Magnolien, Freiland-Rhododendron** und **Freiland-Azaleen, Schling-** und **Kletterpflanzen** in den besten Arten wie **Clematis, Aristilochia, Glycinen,** selbstklimmende **Weinarten** etc. etc. **Heckenpflanzen, perrn. Staudengewächse, hochstämmige** und **niedrige Rosen, Polyantha-** und **Kletterrosen** und verschiedene andere **Baumschulartikel** in allergrößter Auswahl und zu den billigsten Preisen empfiehlt 4103
Jul. Roß, Gartenbaubetrieb św. Trójcy 15. Tel. Nr. 48.

Bilanz: Buchführungs-Arbeiten und -Unterricht Singer, Dworcowa 56. Telefon 29.

Machen Sie wieder Fotos? ¡Hinaus mit der Kamera in's Freie! Wir sind darauf eingerichtet, Ihre Fotos schnell u. sauber zu entwickeln. 4102
Schwanen-Drogerie Bydgoszcz Telefon 829 Gdańska 5

Dampf- und Motordreschkästen mit voller Reinigung **Sortierzylinder** und verschiedene **Göpelkästen**, auf neu hergerichtet, abzugeben. Billige Preise. Günstige Zahlungsbeding.
Hodam & Ressler, Maschinenfabrik, Grudziądz, am Bahnhof. Tel. 495.

Kiefernpflanzen
Gesunde starke 1jähr. Kiefernsämlinge, gezogen aus östlich der Oder gewonnenem Kontrollsamen gibt ab, soweit der Vorrat reicht. Preis ab Saatkamp pro Tausend = 6 Złoty. 4274
H. Barnewitz, Nadleśnictwo Zielony-Gaj, poczta Wyszyny, pow. Chodzież.

Drahtseile für alle Zwecke liefert 4104 **B. Muszyński,** Seilfabrik. **Lubawa.**

Prima Därme Lyck, Jagiellońska 31.


Brut-eier schwarze Minorka, Stück 60 gr. hat abzugeben 3794 **Marquardt,** Kamionka, pocz. Turzno

Rehpinscher braun, **zugelaufen.** Innerhalb 3 Tagen abzuholen, andernfalls m. Eigentum. Wo? zu erfr. i. d. Geschst. d. Z. 1949

Notenetageren empfiehlt in großer Auswahl sehr billig **B. Sommerfeld,** Pianofabrik **Bydgoszcz,** ul. Sniadeckich 56. 2799

Amerik. Schweineschmalz Margarine Kunstspeisefett u. Palmin offeriere sehr billig. Man verlange Offerte.
Alexander Weichbrodt Danzig, Büttelgasse 6 Spezialist für Schmalzgroßhandel Telegramm-Adresse: Schmalzbrot. Telefon 285 80. 4219

Bankverein Sępólno
e. G. m. unb. Haftpflicht
Gegründet 1883 **Sępólno** Gegründet 1883
Günstige Verzinsung von
Spareinlagen
An- und Verkauf von ausländischen Geldsorten
Scheck- und Ueberweisungs-Verkehr. 3313

Unser
Kontor
befindet sich ab 1. April 1929
Poznańska 26
Ecke Sw. Trójcy
(Haltestelle der Elektrischen Bahnhof-Okole)
J. Pietschmann & Co.
Dachpappenfabrik
Bedachungsgeschäft
Baumaterialien
Telefon 82 4184

Speise- u. Saatkartoffel
Kaiserkrone, Jubel, Pepo, Parnassia, Blücher, Gisevius (gelbfleischig)
hat abzugeben **Gutsverwaltung** 4104
Gawroniec, poczta Różanna/Swiecie.

Altrenommierte Samenfirma vergibt noch den sehr lohnenden **Kontraktanbau** von 50—60 Morgen 4337
Futterrübensamen
auch in kleineren Flächen v. 10—20 Mrg. Interessenten belieben sich zu meld. unt. „Samenbau" Danzig, Postschließfach Nr. 84.


in allen Längen 4339
„Phönix", Pomorska 8a.

Heirat

Evgl. Fräulein, 19 J. a., Schneiderin, wünscht mit einem Herrn bald
Ehe einzugehen.
Witw. angen. Off. mögl. mit Bild unter **H. 4152** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Landwirtst., evgl., ans 30, Verm. 10000 Zł. und 6000 Mk. Vorkriegskaufgeldhyp., sucht a. diesem Wege einen
Lebenskameraden
Off. u. **E.** 1921 a. d. G. d. Z.

Welcher edeldenkender,
evangl. Beamte
in sicherer Lebensstellg. möchte mit Besitzertochter, 24 J., 25000 zł Vermög., in den Ehestand treten. Off. mögl. mit Bild sind u. **R. 1959** an die Geschäftsstelle dieser Zeitg. zu richten.

Geldmarkt

Landwirtschaft
einschl. Obst-, Gemüse- und Spargelplantage mit Konservenfabrik, Gebäude u. Wohnhaus in sehr gutem Zustand, Inventar vollzählig, ca. eine Stunde Eisenbahnfahrt n. Berlin, ca. 100 Mrg. gr., **sucht**
Teilhaber
mit ca. 50 Mille nachweisbarem Vermögen, das sichergestellt wird. Auch Verkauf nicht ausgeschlossen, in diesem Falle ist d. Wohnhaus sofort beziehbar. Anfragen unter **B. 3659** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Stellengesuche

Schmiedegeselle
d. den Hufbeschlagkurs. durchgem. hat u. mit d. Führ. ein. Dachpfmasch. gut vertraut ist, **sucht Beschäftigung.** Offerten erbittet **B. Trochowski, Supunin** p. Trzeciewiec pow. Bydgoszcz. 1912

Chauff. u. Schlosser
38 J. alt, mit sämtlichen Maschinenreparat. vertraut, poln. u. deutsch sprechd., **sucht Stellung.** Offerten unter **N. 1950** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Chauffeur
gelernter Schlosser, der sämtliche Autoreparaturen ausführt, **sucht Stellung.** Off. u. **C. 1917** an d. G. d. Z.

Elektr. Schweißer
sucht Stell., Ort gleichg. Off. u. **L. 1945** a. d. G. d. Z.

Ein ehrlicher, evangel.
Schuhmach.-Geselle
sucht Stell. Off. u. **J. 1936** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Suche für meinen Sohn, der bereits über 1 Jahr gelernt hat, eigenes Handwerkszeug besitzt, letzte Stelle ohne eig. Grund aufgeben mußte, zur weiteren Ausbildung als
Uhrmacher
Stellung. Offerten zu richten unt. **L. 4197** an die Gschst. d. Ztg.

Wirtschafterin
bewand. in all. Zweig. ein. Gutshaush., **sucht**
Stellung aufs Gut v. 1. 4. od. spät. Gefl. Offert. u. **J. 4153** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

22jähriges Mädchen v. Lande, mit gut. Nähkenntnissen, **sucht Stellung in Bromberg.** Zu erfragen **Weipkema,** Mateiki 8, 3 Tr. 1913

Waschfrau
fleiß. u. ehrl., empfiehlt sich bei Bedarf. Off. u. **B. 1911** a. d. Dtsch. Rdsch.

Suche **zum** 1. Juli oder 1. Oktober anderen Wirkungskreis als
Ober-Inspektor
in hiesiger Stellung 7 Jahre. Gute Empfehlungen. Spreche poln. Gefl. Offerten an 4018
Oberinspektor
H. Schroeder,
Dom. Jeziorki-kosz. t. p. Wysoka, p. Wyrzysk.

Geb. Landwirt
evgl., 25½ Jahre alt, Danziger Staatsangehörigkeit, mit 7½ J. Prax. und ein Semest. landw. Winterschule,
sucht Stellung
zum 1. April 29. Offert. unter **W. 4005** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Mühlen - Werkführer sucht **dauernde Stellg.** Offerten unter **P. 1877** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Förster
27 Jahre alt, unverh., gestützt auf gute Zeugnisse, sucht Stellung. Gefl. Angebote unter **K. 4159** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

Tüchtiger
Brennerei-verwalter
mit guten Zeugnissen u. Empfehlung., 43 J. a. t. verheir., deutsch und polnisch in Wort und Schrift, **sucht** per sofort oder 1. Juli **Stellung.** **R. Warpinski, Tuszkowo,** pow. Wyrzysk. 4134

Suche Stellung als
Wirtschafts-Eleve.
Der deutschen und polnischen Spr. in Wort u. Schrift mächtig. Meld. unter **M. 1946** an die Geschäftsst. dies. Zeitg.

Werkmeister
vertr. mit Neubau sow. m. Reparat. v. Dampf-, Landw.-, Holzbearbeitungs-, Ziegelei- u. and. Maschinen u. firm im Kalkulationswes., **sucht** von sofort od. spät. **passende Stellung.** Off. u. **B. 1816** a. d. Geschst. d. Z.



Wir liefern zu Originalpreisen ab Lager Toruń:
altbewährte
Kultur-Hackmaschinen
„Dehne" • „Hexe"
„Pflanzenhilfe" u. „Saxonia"
in allen Breiten und zu günstigsten Bedingungen.
Wir erwarten Ihre Anfrage. 2275
Adolf Krause & Co. T. z o. p.
Toruń-Mokre. Tel. 646.

Wir suchen für unsere Redaktion zum 1. April 4302
einen Herrn
der die deutsche und polnische Sprache in **Wort und** Schrift beherrscht und journalistische Fähigkeiten besitzt, sowie für unseren Betrieb
einen Faktor
der bereits in Zeitungsbetrieben gearbeitet hat und befähigt ist, einem größeren Personal zielbewußt vorzustehen. **Schriftl.** Meldungen mit Lebenslauf und Gehaltsansprüchen sind zu richten an den Verlag des
„Pommereller Tageblatt", Tczew.

Offene Stellen

Für großen Gutsbetrieb m. ausgedehntem Rübenbau wird tüchtiger, unverheirateter
Beamter
zum 1. 4. oder später gesucht. Reitpferd vorhanden. Gefl. Meld. unt. **M. 4200** an die Geschst. dies. Ztg. erb.

Gesucht von sofort
landw. Eleve
Besitzersohn, ohne gegenseitige Vergütigung
v. Lukowicz
Majętność Blumfeld, p. Kamień Pomorski.

Für 800 Morg. große Wirtschaft wird zum sofortigen Eintritt ein
Eleve
mit polnischen Sprachkenntnissen gesucht.
Gutsbesitzer
Egon Krause,
Lipinki, p. Koronowo, pow. Bydgoszcz.
Tel. 37. 4300

Landwirtsch. Zentralbuchstelle sucht zum 1. Juli guten
Buchhalter (in).
Gehalt je nach Leistung bis 400 Zł. monatlich. Beamte, die in Buchstellen gearbeit. haben, werden bevorzugt. Zuschriften unter **A. 4287** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

Gesucht für sofort oder später für hiesig. Schloßhaushalt ohne Außenwirtschaft ein
perfekter Koch
oder eine
perfekte Köchin
Zeugnisse mit Adressen, Lebenslauf, Lichtbild und Gehaltsanspr. sind zu richten an 4261
Privatsekretariat des Reichsgrafen von Hochberg - Kruczgoraj **(Stellenangebot),** **Zamek Goraj,** poczta Czarnków

1 tücht. Lackierer
1 Stellmacher
stellt bei gut. Lohn ein **R. Jebram,** Wagenbau, **Działdowo.** 4299

Molkereigehilfe
für Butterei u. Käserei gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften an **Dwór Szwajcarski,** Jackowskiego 25/27. 4304

Suche von sof. jungen
Gärtnergehilfen. 1958
Jachcice, ul. Piaski 8.

Lehrling
der poln. und deutsch. Sprache mächtig, für eine Dampfsäge ges. 4290
„Lesgo", Sp. Akc., **Fordon**

Suche z. 1. 4. ein. ordentl., schulentl. **Hütejungen.**
Friedr. Ebeling, Ellernthal (Tryszczyn), pow. Bydgoszcz. 1948

Gesucht zu sofortigem Dienstantritt 4270
Lehrerin
zu 8jährig. Mädchen. Angebote an
K. Linck,
Rittergut Stanisławie, pow. Tczew.

D. m. langjähr. Kinderfräulein m. Schulhaushalt in Graudenz übernimmt, s. ich zu sof. älteres, evangelisches
Kindermädchen
oder eins. 4325
Kinderfräulein
f. m. zwei jüngst. Söhne Bewandert in Körperpflege, Wäschebehandlung, Nähen, bes. kinderlieb und absolut zuverlässig.
Gräfin Alvensleben, Głuchowo b. Chełmża Polen.

Eine gebildete junge Dame als 4297
Erzieherin
oder **Kindergärtnerin I. Klasse** für einen 8-jährigen Knaben v. sofort od. spät. gesucht. Persönliche Vorstellg. mit Zeugn. erwünscht. **„Włóknik", Bydgoszcz.** Stary Rynek 5/6.

Gebildetes kath. jung.
Mädchen
polnisch sprechend und mit Nähkenntnissen als
Kinderfräulein
gesucht. Angebote mit Lebenslauf und Bild zu richten an Frau **Dr. Neumann, Chojnice,** Gdańska 23 (Pomorze)

Jüngere 4163
Kontoristin
welche die polnische u. deutsche Sprache in Wort und Schrift perfekt beherrscht, stellt ein **Dwór Szwajcarski,** Jackowskiego 25/27.

Wegen Erkrankung der jetzig., allseit. erfahrene
Wirtin
zu sofortigem Antritt gesucht. Glanzplätten erforderlich. Meldung. mit Zeugnissen an **Gutsverwalt. Zegartowice** p. Wrocławki 4276
pow. Chełmno (Culm)

Zum 1. 4. oder später **gesucht** eine ältere, evangelische, durchaus zuverlässige 3884
Wirtin
für größeren Landhaushalt. Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüche bitte einzus.
Frau Matthes
Rittergut Nielub
b. Wąbrzeźno. Pomm.

Perfekte Köchin zum 1. April gesucht 1883
Jagiellońska 45 (Büro).

Ein sauberes, tüchtiges
Mädchen
für Hausarbeit gesucht.
Versuchsgut Praust b. Danzig 4260

Suche zu sofort oder 15. April f. unseren kl. Schulhaushalt in Graudenz älteres
Mädchen
vom Lande mit Kochkenntnissen. 4324
Gräfin Alvensleben, Głuchowo b. Chełmża.

Tüchtiges, erfahrenes, älteres
Mädchen
das gut kochen kann u. m. sämtlichen Hausarbeiten vertraut ist, zum 1. April bei hohem Lohn **gesucht.**
Dampfmolkerei Wernersdorf
Freist. Danzig 4330

Jg., fleiß. **Mädchen** vom Lande f. Haush. sofort gesucht. Melken Bedg. **Haedeke,** Gärtnerei, **Chełmża.**

Deutsches 4230
Stubenmädchen
das auch kochen kann, sof. gesucht. Meldungen **Schwanen-Drogerie, Bydgoszcz,** Gdańska 5.

Suche sobald als möglich sauberes, ehrliches
Stubenmädchen
Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. an 4818
Frau Anna Goeldel Chwarzno Mały Kack.

Suche für bald fleißig., sauberes **Mädchen** als
2. Stubenmädch.
Kenntnisse im Plätten u. Ausbess. erwünscht.
Frau v. Beyme, Orłowo, 4250
p. Inowrocław.

Dienstmädchen
welches alle Arbeiten versteht u. Ia Zeugn. aus guten Häusern vorlegen kann, für sof. oder 1. 5. gesucht. Off. bitte zu richt. u. **P. 1952** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Eine jüngere **Aufwärterin** gesucht 1953
Sw. Trójcy 12a, pt. lks.

Jüngere, nette, gut empfohlene
Aufwartung
mit Kochkenntn. gesucht. Zu erfr. in der Geschst.

An- u. Verkäufe

Hausgrundstück
mit 12 Wohnungen und Reparatur - Werkstatt, günst. geleg., ist Umstd. halber sof. zu verkauf. Offerten unter **D. 4207** a. d. Geschäftsst. d. Zeitg.

M. Grundst. i. Praust b. Danzig, mass. Wohnh., 3 Z., Stall, Gart., 1½ Mg. Land, fortzugsh. sof. f. 11000 Gld. z. vrk. **Pehlke, Weßlinken** (Danzig). 4329

Grundstücke
aller Art, vor allem Landwirtschaften in jeder Größe, zu verkaufen durch Rechtsbeistand **Meißler** in **Meseritz** (Deutschland). 4040

Suche eine gutgehende
Schmiede
mit etwas Ackerland zu kauf. od. zu pachten evtl. einzuheiraten.
Ernst Treichel, Szpital, 4077
poczta Parchanie, pow. Inowrocław.

Sprungfähige
Zuchtbullen
aus milchreicher Herdbuchherde, Jahresdurchschnitt 5341 Ltr.
Zuchteber
Bruteier
von rassereinen Plym.-Rocks, à 40 gr, u. von pommersch. Gänsen. à 2 zł, verkauft 4335
Goertz, Niem. Stwolno, p. Sartowice. Tel. 4.



Eine große Wohltat
erweisen Sie Ihren Augen, wenn Sie sich einen gut passenden Klemmer oder eine Brille mit Zeiss-Punktalgläsern anschaffen. Vermöge ihrer besonderen wissenschaftlich errechneten Formen und ihrer peinlich genauen Ausführung bieten Zeiss-Punktalgläser ein angenehm großes Blickfeld mit gleichmäßig scharfen Netzhautbildern in jeder Blickrichtung von der Mitte bis zum Rande des Glases
1369 4347
ZEISS Punktal
Das vollkommene Augenglas
Ein Blick in die Auslage der optischen Fachgeschäfte zeigt Ihnen, wo Zeiss-Punktalgläser geführt werden. Ausführliche Beschreibung „Punktal 429" und jede Auskunft kostenfrei von Carl Zeiss, Jena.



Gelbe Kartoffeln kauft jede Menge **Bernhard Schlage,** Danzig-Langfuhr, Tel. 42422. 3792

Einige ca. 1½ jährige, **gute**
Zuchtbullen
hat jetzt abzugeb. 4326
Gutsverwaltung Morzeszczyn, powiat Starogard.

Aus meiner mit ersten u. Siegerpreisen prämierten
Hochzucht des groß. weiß. Edelschweines
(Yorkshire) habe wieder 5 u. 6 Monate alte
Eber
abzugeben. Preis Kl. Ia 2 zł pro Pfd., Klasse Ib 1,75 zł pro Pfd. Herde garant. ferngesd. 4331
Schwarz, Malencin, p. Miłobądz, Kreis Tczew. Tel. Rukocin 12.

Bronzeputen 1,3
zur Zucht zu verkauf. **Bydgoszcz, Dworcowa 63.**

Pianino
kreuzsait., anerk. schöner Ton, verkauft auch auf Teilzhlg. bill. **Majewski,** Pianofabr. **Pomorska 65**

Grammophon neuester Konstr., **Kinderwagen,** 4rädr., bill. zu verk. 1941
Chrobrego 18, 2 Tr. r.

Kinderstuhl
zu kauf. ges. Off. unt. **K. 1944** a. d. Geschst. d. Ztg.

Kaufe sofort 2 **Nußbaumbettgestelle.** Off. u. **S. 1960** a. d. Geschst. d. Z.

Mercedes — Benz
Auto, altes Modell, zu verkaufen. 4289
Fordoński Tartak parowy Fordon.

Fuhrwerkswaage
gut erhalten, m. Wiegehaus, billig zu verkaufen. Anfragen erb. **A. Golz, Król. Jadwigi 8** Telefon 1935. 4162

Cirka 4000 gut erhalt.
Dachsteine
(Biberschwänze) hat preiswert abzugeben 4186
Besitzer Wellnitz
Drosdowo
poczta Terespol.

Stroh
lose, jede Menge und Sorte zu **kaufen** ges. Verarbeitung mit eig. Masch., auch Abtransport eventuel selbst.
Duwe & Bitter
Dworcowa 18 d. Tel. 1135

Starke
Eichenstämme
verkauft 4334
Bäcker, Wielkie Łunawy poczta Podwiesk, pow. Chełmno.

Landwirtschaften 390 pr. Mrg. Pr. 175000 Anz. 55000 Gld., 110 pr. Mrg., Pr. 45000, Anz. 20000 Gld., 60 pr. Mrg., Pr. 42000, Anz. 15000 Gld., außerdem **Grundstücke von 20 bis 700 Mrg., in großer Auswahl** zu verkaufen. Käufer zahlen keine Provision. **Brock & Schwan, Danzig,** Hundegasse 100. 4155

Original-Oelgemälde
„Italienische Landschaft" von Albert Flamm (geb. 1823 in Köln, gest. 1906 in Düsseldorf) Größe m. Rahmen 2,04 m × 2 m, ohne Rahmen 1,68 m × 1,06 m aus Privatbesitz zu verkaufen. Anfragen unt. **B. 4322** an die Geschst. d. Ztg.

Sägewerks-Einrichtung
ganz od. geteilt zu verkaufen:
1 **Vollgatter,** 750 Rw. Fabr. Blumwe, Baujahr 24. 1 **Blockbandsäge,** 1100 Rollendurchm., Fabr. Kirchner. 1 **Trennbandsäge,** 1100 Rollendurchm., Fabr. Kirchner. 1 **Kappsäge,** diverse Kreissägen. 1 **Besäumsäge** mit Lauftisch. 1 **Schleifmaschine** für Bandsägen. 1 **Aufzugswinde.** 1 kompressorloser **Dieselmotor,** Benz, 28 P. S. 1 **Dieselmotor,** Bautsch, 50 P. S. ferner **Elektromotoren,** 220/380 Volt, **Transmissionen, Riemenscheiben, Riemen,** u. dergl. mehr. Sämtliche Maschinen sind betriebsfähig, zum Teil neuwertig. Angebote unter **S. 3848** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Kaufe jeden Posten
Ia Speisekartoffeln
— — nur Waggonladung. — —
Angebote mit Preis erbeten an
Hübschke, Danzig, Schichaugasse 17 4257

Angefrorene Kartoffeln
kauft zu Brennereizwecken 4327
Rentamt Ostromecko, powiat Chełmno.

Eier
kauft jede Menge zu höchst. Tagespreisen 4148
J. Stolzmann
Tel. 926 gegr. 1912
Pomorska 7
Podolska 29.

Gold **Silber, Brillanten** 2996
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1698

Wohnungen

6 Zimm. m. Zubehör, beste Lage, zu verm. Off. unt. **N. 1889** a. d. Geschst. d. Ztg.

Von sof. od. 1. 10. d. Js. suche ich eine
2-3-Zim.-Wohng.
mit Zub. Ang. u. **M. 1863** a. d. Gschst. d. Z. erb.

2 Zimmer u. Küche
kompl. möbl., von sogl. abzugeb. Off. u. **T. 1966** a. d. Geschäftsst. d. Z.

Möbl. Zimmer

Eleg. möbl. Zimm. an 2 nur bess., sol. H. z. 1. 4. 29 z. v. **Sw. Trójcy 22a,** I r. 1934

Möbl. Zimm. a. berufst. Fräul. zu vermiet. 1947
Pomorska 66, 1 Tr. lks.

Kl. möbl. Zimm. z. vm. **Wileńska 6,** 3 Tr. r. 1955

Möbl. Zimmer z. verm. **Petersona 15,** I.

Gut möbl. Zimmer
f. 2 Pers. **Chrobrego 17,** I r.

Pachtungen

Białośliwie.
Kreis Wyrzysk.
Das größte
Kurz- und Schnittwaren-Geschäft
v. B., bestehend ca. 30 Jahre, vermietet mit Wohnung 1957
Karl Bilecki.

Zurückgekehrt!
Dr. med. van de Kamp
Danzig, Holzmarkt 15
Telefon 223 82. 4091
Sprechstunden 8—11 und $16^{1}/_{2}$—18.
Sonnabend **nachm.** keine Sprechstunde.

Zurückgekehrt
Dr. med. A. Goldbarth
Zahnarzt und Arzt
Gdańska 165 Telefon 1714

Die Geschäftsstellen der deutschen Abgeordneten
bleiben am Karfreitag und Sonnabend vor Ostern 4341
geschlossen.

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen
Danek, Gdańska 90.

Tanzunterricht
in **Nakel**, 4313
„Schützenhaus“.
Der Kursus beginnt am 4. April, abends 7 Uhr.
Anmeldungen im Lokale erbeten.
A. Rozynski, Tanzlehrerin.

Bydgoszcz, Tel. 18—01
Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge. Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
Promenada nr. 3,
beim Schlachthaus.

Klavierstimmungen
und **Reparaturen,** sachgemäß und billig, liefere auch **gute Musik** zu Hochzeiten, Gesellschaften und Vereinsvergnügungen. 1146
Paul Wicherek,
Klavierspieler,
Klavierstimmer,
Grodzka 16
Ecke Brückenstr. Tel. 273

Chicke und gutsitzende
Damen-Toiletten
w. z. solid. Preis. gefertigt
Jagiellońska 44, I.

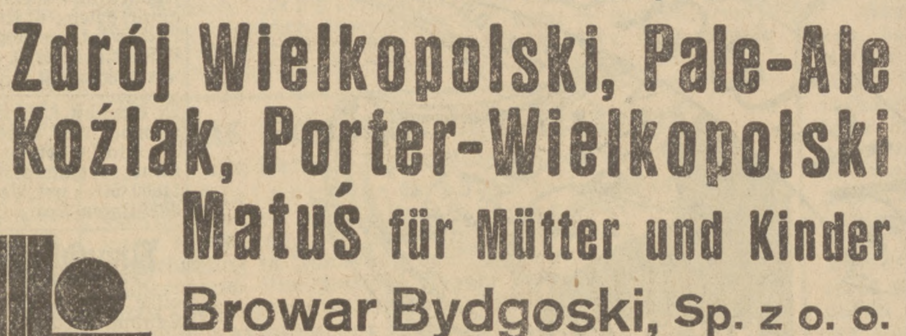
Der preiswerte Kinderwagen
PHÖNIX
Der moderne Kinderwagen



PHÖNIX
Der solide Kinderwagen
PHÖNIX
F. Kreski
Bydgoszcz
Gdańska 7.
3117

Dacharbeiten
jeder Art führt unter Garantie sehr billig in Stadt und Land aus.
Off. u. O. 1951 a. d. G. d. Z.

Achtung! Achtung!
Zum kommenden **Osterfest** empfehlen wir unsere bestens bekannten **Biere**



Zdrój Wielkopolski, Pale-Ale
Koźlak, Porter-Wielkopolski
Matuś für Mütter und Kinder
Browar Bydgoski, Sp. z o. o.
Tel. 1603 **Bydgoszcz,** Ustronie 6 Tel. 1603

Am Karfreitag
sind unsere Kassen
geschlossen
und am
Oster-Sonnabend
nur von **9—1 Uhr** geöffnet. 4291
Bank für Handel u. Gewerbe
Deutsche Volksbank.

Unterricht
in **Buchführung**
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 4109
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Jagiellońska 14.



Trau-Ringe
empfiehlt billigst 3136
St. Knyciński,
Stary Rynek Nr. 21.

Am Karfreitag
bleiben unsere Geschäftsräume
geschlossen.
A. Dittmann T. z o. p.
Jagiellońska 16. 4342 Dworcowa 6.

Der gutangezogene
Herr
kleidet sich bei
Waldemar Mühlstein
Bydgoszcz
Herren-Massgeschäft
Tel. 1355 ul. Gdańska ***150*** *Danzigerstr. Tel. 1355*
12416

Fotografien
zu staunend billigen Preisen 2807
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Inh. A. Rüdiger. **Tel. 120.**

Achtung!
Gewaschene Plättwäsche wird saub., gut und billig geplättet.
Oberhemden 60 gr,
Kragen 10 bis 15 gr,
Chemisette 20 gr,
Manschetten 20 gr
nur b. Frau **Czerwińska,**
Sniadeckich 15/16 II
(Vorderhaus). 1689

Sämtliche
DRUCKSACHEN
Für
INDUSTRIE
HANDEL
GEWERBE



A. DITTMANN T. Z O. P.
BYDGOSZCZ
JAGIELLOŃSKA Nr. 16, DWORCOWA Nr. 6

Fort mit
Schminke und Lippenstift. Nehmen Sie nur noch
Rose pon pon
flüssig. Dieses verleiht Wangen u. Lippen das **herrliche Rot der Jugend,** ist völlig unschädlich, unauffällig und färbt nicht ab. Flasche 2,75 zł (6 Monate reichend). Versand p. Nachnahme od. Voreinsendung des Betrages. 1919
Merkur-Versand,
Bydgoszcz - Jachcice.

Klavier
stimmen 8 zł
G. Freitag, 1933
ulica Poznańska 23.

Uspulun-Saatbeize
naß u. trocken, empfiehlt zu **Original-preisen**
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Bydgoszcz,
Dworcowa 30.
Telef. 100. 4338

Hier
Die starke
„HARDER“
Hackmaschine
des Landwirts
bewährter Helfer!
Viele hundert in Polen in Gebrauch.
Glänzende Gutachten.
Fordern Sie Referenzenliste.
Generalvertreter:
Hugo Chodan,
Poznań, Przemysłowa 23.



Kinderwagen
auf Teilzahlungen von zł **70.00**
T. BYTOMSKI - BYDGOSZCZ
Dworcowa 15 a **Spielwarenfabrik** Gdańska 21

Bromberger Konservatorium der Musik
Gründonnerstag, den 28. März 1929, abends 8 Uhr, im Stadttheater 4217
KONZERT
unter Leitung des Direktors **W. v. Winterfeld.**
Vortragsfolge:
1. Tragische Ouvertüre . . . . J. Brahms
2. Litanja Ostrobramska, für Soli, Chor und Orchester . . . . St. Moniuszko
3. Stabat Mater, für Soli, Chor und Orchester G. Rossini

Solisten von der Warschauer Staatsoper.
Eintrittskarten (die gewöhnlichen Theaterpreise) an der Theaterkasse zu haben.



Preisliste gratis. 2824
Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik
Tel. Nr. 72. **Nakło nad Notecią** Gegr. 1876.

Täglich
gut, schmackhaft und billig:
Frühstück, Mittagessen und Abendbrot 3217
empfiehlt das **Bürgerrestaurant**
„Probus“
Bydgoszcz, Stary Rynek Nr. 17, Telefon 85.

Kirchl. Nachrichten.
Sonntag, den 31. März 29.
(Osterfest).

Luther-Kirche, Frankenstraße 87/88. Gründonnerstag, abds. 6 Uhr Beichte u. Feier des hlg. Abendmahls, Pfr. Lassahn. Karfreitag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Abendmahlsfeier, Pfr. Lassahn, Vandsburg. — Nachm. 3 Uhr Kindergottesdienst. — Nachm. 5 Uhr Liturgische Passionsfeier m. Ansprache.

Kl. Bartelsee. Karfreitag, abds. $6^{1}/_{2}$ Uhr Gottesdienst u. Feier des hlg. Abendmahl. 2. Ostertag, nachm. 3 Uhr Festgottesdienst, an beiden Tagen durch Herrn Pfr. Hesekiel.

Weichselhorst. Gründonnerstag, nachm. 5 Uhr Andacht u. Abendmahlsfeier. Karfreitag, vorm. 10 Uhr Gottesdienst und Abendmalsfeier. 2. Ostertag, vorm. 10 Uhr Festgottesdienst und Abendmahlsfeier.

Ostelsk. Karfreitag, nachm. 2 Uhr Gotesdienst und Abendmahlsfeier. — 1. Ostertag, vorm. 10 Uhr Festgottesdienst u. Abendmahlsfeier.

Morgen, Donnerstag:
Frische Blut-, Leber- u. Grützwurst
empfiehlt 3112
Eduard Reeck,
Sniadeckich 17. Tel. 1354.

Bruteier 4131
Rhodeländer p. Stck. 70 gr
Wyandottes, weiße p. Stck. 60 gr
Faverolles (Lachshühner) p. Stck. 60 gr
Mille Fleures (Zwerge) p. Stck. 50 gr
Alles prima blutsfremde Zuchtstämme. Versand p. Nachnahme. Verpackung Selbstkost. Abholer bevorzugt. Vorausbestellg. erbet.
Paul Schwarz,
Warlubie. Telefon 6.

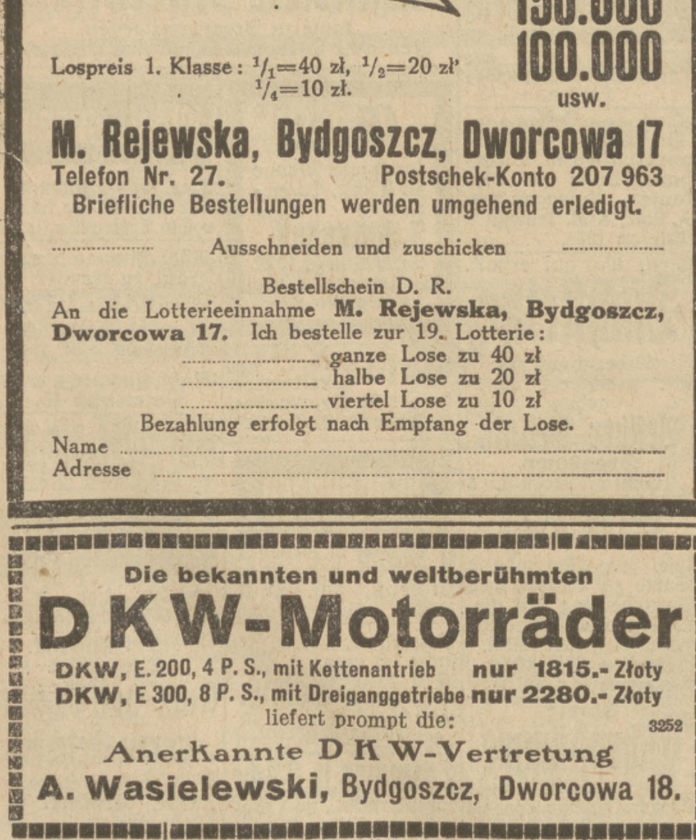
Bruteier
w. amer. Leghorns u. w. Wyandottes abzug. 70 gr. Stück. Beide Zucht. höchst prämiiert. Nachn., Verp. billigst.
Frau Rückardt
Czachówki 4273
Stat. Biskupiec pom.
pow. lubawski



Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Sonntag, 31. März 1929
(I. Osterfeiertag)
Abends **8** Uhr:
zu kleinen Preisen
zum letzten Male
Das Dreimäderlhaus
Operette in 3 Akten von Schubert-Berté.

Montag, 1. April 1929
(II. Osterfeiertag)
nachm. **3** Uhr
Lucia
od. Liebe an der Grenze.
Operette in 3 Akten von E. W. Roll. Musik von Walther Henckel.
Eintrittskarten ab Mittwoch in Johne's Buchhandlung an den Feiertagen von 11—1 und 1 Stunde vor Beginn d. Aufführung an der Theaterkasse.

Abends 8 Uhr
Neuheit! Neuheit!
Zum ersten Male:
Weekend im Paradies
Schwank in 3 Akten von Arnold u. Bach.
Eintrittskarten für Abonnenten Mittwoch u. Donnerstag. Freier Verkauf Sonnabend in Johne's Buchhandlg. an den Feiertagen von 11—1 u. 1 Stunde vor Beginn d. Aufführung an der Theaterkasse.
4286 **Die Leitung.**



19. Panstwowa Loterja Klasowa
Jedes 2. Los gewinnt!
Hauptgewinne:
750.000
400.000
350.000
150.000
100.000
usw.

Lospreis 1. Klasse: $^{1}/_{1}$=40 zł, $^{1}/_{2}$=20 zł, $^{1}/_{4}$=10 zł.

M. Rejewska, Bydgoszcz, Dworcowa 17
Telefon Nr. 27. Postschek-Konto 207 963
Briefliche Bestellungen werden umgehend erledigt.

Ausschneiden und zuschicken

Bestellschein D. R.
An die Lotterieeinnahme **M. Rejewska, Bydgoszcz, Dworcowa 17.** Ich bestelle zur 19. Lotterie:
.... ganze Lose zu 40 zł
.... halbe Lose zu 20 zł
.... viertel Lose zu 10 zł
Bezahlung erfolgt nach Empfang der Lose.
Name ....
Adresse ....

Die bekannten und weltberühmten
D K W-Motorräder
DKW, E. 200, 4 P. S., mit Kettenantrieb nur 1815.- Złoty
DKW, E 300, 8 P. S., mit Dreiganggetriebe nur 2280.- Złoty
liefert prompt die: 3252
Anerkannte D K W-Vertretung
A. Wasielewski, Bydgoszcz, Dworcowa 18.

Auch aus den Reden der Vertreter der Rechtsparteien war eine ganz deutliche Mißstimmung über das Liquidationsverfahren herauszuhören. Die Angelegenheit soll bereits am 18. März vor dem Pariser Tribunal ihre Erledigung gefunden haben; merkwürdigerweise ist über das Urteil vorläufig noch nichts bekannt. Recht beachtlich waren auch die Ausführungen des Vizestadtpräsidenten Dr. Chmielarski, der berichtete, daß er in Posen um eine schnelle Durchführung der Liquidation gebeten habe, auch sei er bei dem betreffenden Departementschef im Finanzministerium vorstellig geworden.

Auch die anderen Einzelheiten der Diskussion über den

Bau des neuen Elektrizitätswerks

waren von großem Interesse. Von verschiedenen Seiten wurde darauf aufmerksam gemacht, daß das Werk seiner Vollendung entgegensehe, aber kein Stromnetz vorhanden sei, um den Strom an die Abnehmer zu liefern. Eine derartige Arbeitsweise sei völlig absurd; denn schließlich könne das neue Werk nur Gewinne erzielen, wenn die erzeugte Stromkraft Verbraucher finde. Von seiten des Magistrats wurde darauf hingewiesen, daß die Anlage des Netzes von der Realisierung der Anleihen abhängig sei. Als erwähnt wurde, daß man auch die Nachbarkreise mit Strom beliefern wolle, erinnerte der Stadtv. Kruse (Deutsche Fraktion) daran, daß seinerzeit Verhandlungen zwischen Inowrocław und Bromberg stattgefunden haben, die eine Klärung der Frage der Strombelieferung für die Nachbarkreise herbeiführen sollten. Leider hätte der Magistrat diese Chance nicht ausgenutzt und es bestehe nun die Gefahr, daß das Großkraftwerk Kujawien, dessen Anlage geplant ist, den Verdienst des Bromberger Elektrizitätswerkes schmälern werde. Die Vertreter des Magistrats gaben zu, daß mit den Kreisen Verhandlungen gepflogen sind, betonten aber, daß Bromberg keine Konkurrenz durch Inowrocław drohe, da der von der Regierung ausgearbeitete Elektrifikationsplan kein Großkraftwerk in Ingowrocław, sondern nur ein solches in Bromberg vorsehe.

Eine heftige Anklagerede gegen den Magistrat hielt der Stadtv. Trzebiatowski, der darauf hinwies, daß Jagdschütz vor Erbauung des neuen Werkes Strom und Licht gehabt habe, heute, wo das neue Werk direkt vor den Nasen der Jagdschützer Bewohner stehe, dieser Stadtteil aber ohne Licht sei und trotz aller Anfragen und Interpellationen man nicht erfahre, daß eine Stromversorgung vorgenommen werde. In erregten Worten forderte der Stadtverordnete endgültig eine Erklärung von seiten des Magistrats. Auch die übrigen Stadtteile, so Schleusenau und Schwedenhöhe. baten durch ihre Stadtverordneten daraufhin um eine baldige Stromversorgung.

Von den übrigen Beratungspunkten verdient noch die Angelegenheit der Lustbarkeitssteuer Beachtung. Von den Einnahmen dieses Titels wurden auf Antrag des Stadtv. Jendrike 3000 Złoty gestrichen, die dort als Einnahmen aus der Billettsteuer der „Deutschen Bühne" figurierten. Der Stadtverordnete wies darauf hin, daß auch das polnische Theater keine Billettsteuer bezahle und bat um Streichung dieser Summe. Dem Antrag wurde stattgegeben, so daß die „Deutsche Bühne" in diesem Jahre keine Billettsteuer zu zahlen braucht.

Die Beratungen über den Haushaltsplan sind noch nicht abgeschlossen. Sie werden — hoffentlich! — am heutigen Abend beendet werden.

Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 27. März.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet Bewölkung und wenig veränderte Temperaturen an.

Der Lutherfilm.

Fast den ganzen März hindurch hat der Lutherfilm täglich viele evangelische Gemeinden unseres Gebietes von Nordpommerellen bis Südposen mit lebendiger Anschaulichkeit in die Geschichte und Umwelt der Reformation hineingeführt und sie Luthers glaubensstarke Tat nacherleben lassen. Das Interesse an dem Film war erfreulicherweise so stark, daß weite und schlechte Wege, große Kälte oder die ungünstige Abendstunde kein Hindernis für den Besuch auch aus den Nachbargemeinden waren. Die atemlose Stille im Zuschauerraum zeugte von der Stärke des Eindrucks, und es war trotz einzelner nicht ganz dahin gehörender Szenen doch gut möglich, auch die Kirche als Vorführungsraum zu benutzen, wie es an mehreren Orten geschehen mußte.

Der ganze Film ist erfüllt von rein religiösem Gedankengehalt, trotzdem die Cob-Film-Gesellschaft ihn nicht auf Veranlassung der Kirche geschaffen hat. Zweierlei tritt stark hervor: Luthers Ringen um sein eigenes Seelenheil und der von Liebe zum irregeleiteten Volk durchdrungene Kampf gegen den Mißbrauch des Ablasses. Der Film beginnt mit des jungen Studenten fröhlicher und sorgloser Universitätszeit in Erfurt, die jäh unterbrochen wird durch den plötzlichen Tod des liebsten Freundes Alexius und das unheimliche Gewittererlebnis.

Mit dem Gelübde, ein Mönch zu werden, schließt der erste Akt. — Der ganze zweite Akt gehört dem Klosterleben. Daran schließen sich Luthers Romerlebnisse. Wir begleiten den schweigenden Wallfahrer durch das weite deutsche Land, über die unwegsamen Felsen und Gletscher bis zu der ewigen Stadt, die ihn so bitter enttäuscht. Wie alle Volksszenen des Films sind auch hier die römischen Straßenbilder sehr echt und anschaulich gezeichnet, wenn sie auch in ihrer raschen Aufeinanderfolge fast zu sehr ermüden. — Mit solchen Massenszenen beginnt auch der vierte Akt, der die Auswüchse und Übertreibungen des Ablaßverkaufs in Güterbock verdeutlicht. Wir sehen Luther in der Stille seiner Studierstube mit fliegender Feder die Thesen verfassen und erleben ihren Anschlag an die Schloßkirche. — Nach all dem dramatischen Durcheinander darf sich im nächsten Akt das Auge etwas ausruhen und an schönen Einzelbildern freuen. Er ist betitelt der „Weg der Thesen" und führt uns in Friedrichs des Weisen Beratungszimmer, in die Mitte der Inquisitoren, die dem aufrührerischen Mönch die Flamme versprechen, in Hans Sachsens schlichte Werkstatt und zu Hutten und Sickingen. — Auch der dramatische Höhepunkt des Films, der Reichstag zu Worms, ist mit allen kleinen Einzelzügen großartig wiedergegeben. Das Leben auf der Wartburg dagegen leidet an einer gewissen Schwäche der Darstellung, die nicht ganz glaubwürdig wirkt. — Der Schluß der Schilderung mit der Rückkehr von der Wartburg und dem Kampf gegen die Bilderstürmer erscheint vielen etwas zu plötzlich, und doch ist es durchaus der richtige Zeitpunkt zur Beendung des Films. Bis zu dieser Zeit ist es eine klare aufsteigende Linie, von da ab aber ist die reiche Fülle von Luthers Leben und Wirksamkeit so groß, daß sie sich kaum in den Rahmen einer fortlaufenden Schilderung spannen läßt.

In einer rechten Filmbesprechung darf das Urteil über die Darsteller nicht fehlen. Jedoch treten hier zu wenig Einzelpersönlichkeiten hervor, als daß man Namen nennen möchte. Die hauptsächliche Beachtung gilt naturgemäß Luther selbst. Da müssen wir leider sagen, daß Eugen Klöpfer, ein so guter Charakterdarsteller er sonst sein mag, sich Luthers überragender Persönlichkeit doch nicht gewachsen zeigt. Aber schließlich wird kein Schauspieler auch nur einigermaßen das Bild wiedergeben, das der einzelne von Luther im Herzen trägt. pz.

Alle Postanstalten

im Gebiet der Republik Polen
nehmen noch **Bestellungen** auf die

„Deutsche Rundschau"

mit der Wochenbeilage **„Illustrierte Weltschau"**
an. Wir bitten unsere Leser,
das Blatt **sofort** zu bestellen.

Abonnementspreis
für das 2. Quartal . . **16,08 zł**
für den Monat April . . **5,36 zł**
einschließlich Postgebühr.

§ **Scharfschießen** veranstaltet das 62. Infanterie-Regiment am 28. und 29. d. M. auf dem Schießplatz in Jagdschütz. Die Zugangswege sind durch Militärposten gesichert.

§ **Der Wasserstand der Brahe** nimmt langsam zu. Von Crone bis Brahemünde ist der Strom eisfrei.

§ **Gründonnerstag** erinnert an die Einsetzung des heiligen Abendmahls und wurde gegen Ende des 7. Jahrhunderts von Papst Leo II. eingesetzt. Auf verschiedene Art und Weise sucht man die Bezeichnung „Gründonnerstag" abzuleiten. Der an ihm vorgelesene Psalm beginnt: „Er weidet mich auf grüner Au." Christus blieb in seinem Leiden standhaft und grünt wie ein Baum. Durch Einsetzung des heiligen Abendmahls bringt der Baum des Lebens Blüten und Früchte hervor. Immer grünen und blühen soll in unserm Gedächtnis Jesu Leiden. Gründonnerstag, dies viridum = Tag des grünen, frisch Blühenden. An ihm wurden die öffentlichen Büßer, nachdem sie in der Fastenzeit Buße getan, von ihrer Schuld losgesprochen und als sündenlos, frisch blühend wieder in die Gemeinschaft der Frommen aufgenommen. An diesem Tage aßen die ersten Christen mit den Juden das Osterlamm, wobei eine Schüssel grüner Frühlingskräuter aufgetragen wurde. Für die Kinder bringt in vielen Gegenden der Gründonnerstag noch andere, mit besonderer Spannung erwartete Genüsse. In der Nacht vor diesem vollzieht sich nämlich jene wunderbarliche Veränderung in dem Wesen des als Osterhase bekannten Löffelträgers, die ihn seinen Säugetiercharakter ablegen und in „unlauteren Wettbewerb" mit den Vögeln treten läßt. Er legt zwischen Sonnenuntergang und Sonnenaufgang ungezählte Ostereier und zwar in neckischer Laune gerade in die allerverstecktesten und unzugänglichsten Ecken und Winkel, so daß die Kleinen, wenn sie am Gründonnerstag auf die Eierlese ausgehen, in die dringende Gefahr kommen, den ersehnten Genuß mit einigen Schrammen und Beulen erkaufen zu müssen.

§ **Der heutige Wochenmarkt** brachte recht lebhaften Verkehr. Zwischen 10 und 11 Uhr zahlte man für Butter 3,40 bis 3,70, für Eier 2,80—3, Weißkäse 0,50—0,80, Tilsiterkäse 2—3. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Weißkohl 0,30, Rotkohl 0,40, Mohrrüben, rote Rüben und Wruken 0,20, Äpfel 0,50—1, Zwiebeln 0,40. Der Geflügelmarkt brachte Hühner zu 4—8, Enten zu 7—10, Gänse zu 15—18, Puten zu 13—15, Tauben zu 1,50. Die Fleischpreise waren wie folgt: Speck 1,60—1,70, Schweine- und Rindfleisch 1,40—1,80, Kalbfleisch 1,50—1,60, Hammelfleisch 1,40. Der Fischmarkt brachte Hechte zu 2—3, Schleie zu 1,20—2, Plötze zu 0,60, Barsche zu 0,80—1,50, Karpfen zu 3—3,50.

§ **Doppeljubiläum.** Am 25. d. M. beging der Oberwerkführer Marian Bunn seinen 70. Geburtstag. Gleichzeitig konnte er auf eine 56jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Eberhardt zurückblicken. Mit 14 Jahren trat er als Lehrling in die Maschinenfabrik und Eisengießerei F. Eberhardt ein, um ihr seitdem in ununterbrochener Folge seine Dienste zu widmen. An seinem 25jährigen Dienstjubiläum wurde er zum Oberwerkführer ernannt und am 50jährigen war der Unermüdliche Gegenstand vielfacher Ehrungen seitens der Handelskammer, der Berufsverbände, sowie zahlloser Freunde. Mit leidenschaftlichem Interesse hängt er an dem Unternehmen, das in ihm einen vielerfahrenen, pflichtgetreuen, stets hilfsbereiten Mitarbeiter verehrt, dessen Einzigartigkeit auch viele tausende Geschäftsfreunde schätzen. An seinem 70. Geburtstag wurde der Jubilar durch Geschenke der Arbeiter und Angestellten geehrt. Am Abend fand ein Festessen statt, an dem außer den Arbeitern und Angestellten auch die Inhaber der Firma teilnahmen.

§ **Der militärische Osterurlaub.** Die Militärbehörden haben bezüglich der Osterurlaube im Militär angeordnet, daß 10 Prozent aller Soldaten vom 28. d. M. bis zum 2. April einschließlich Urlaub erhalten dürfen.

§ **Am Karfreitag dürfen keine Lustbarkeiten veranstaltet werden.** Das Städtische Amt für Sicherheit und Ordnung macht darauf aufmerksam, daß am Karfreitag, 29. März, öffentliche Theatervorstellungen, Filmvorführungen, Schaustellungen und Konzerte nicht stattfinden dürfen. Eine Ausnahme bilden nur Konzerte religiösen Charakters.

§ **Ein Überfall** wurde in einer der letzten Nächte von unbekannten Personen auf einen Nachtwächter in der Nähe des Hauses Danzigerstraße 120 verübt. Der Nachtwächter erlitt erhebliche Verletzungen. Die Täter konnten unerkannt entkommen.

§ **Ein Wechselschwindler,** der schon lange Zeit von den Behörden gesucht wurde, wurde in der Person des 28jährigen Stefan Sikorski festgenommen. S. hat eine große Zahl Schecks und Wechsel ausgestellt, ohne Deckung dafür zu haben.

* * *

g **Crone** (Koronowo), 26. März. Am 4. April findet hier ein Kram-, Vieh- und Pferdemarkt statt. — Der letzte Wochenmarkt war ziemlich gut beschickt; trotzdem zogen die Preise an. Es kosteten Butter 3,20—3,60, Eier 2,60—2,80, Weißkäse 0,50—0,65, Suppenhühner 5—6,00, junge Tauben 1,50—1,60 das Paar. Fettschweine sind im Preise etwas gesunken; es werden für den Zentner bei zwei Zentner schweren Tieren 90 Złoty, bei zwei bis drei Zentner schweren Tieren 100—105 Złoty gezahlt. Die Nachfrage für Ferkel ist noch immer recht groß. Es wurden für sechs Wochen alte Tiere 50—70 Złoty pro Paar gezahlt.

* **Jarotschin** (Jarocin), 26. März. Überfallen wurde am Mittwoch in der Nähe von Stęgoszy der Arbeiter Wincenty Swigon und brutal mißhandelt. Die Täter Stanisław Antczak, Józef Piątek und Szczepan Roszak aus Stęgoszy, wurden verhaftet und in das hiesige Gefängnis eingeliefert. Es soll ein Racheakt vorliegen.

Bei den meisten Frauenkrankheiten, so auch in den Wechseljahren, bei Blutandrang, leistet Saxlehners natürliches **„Hunyadi János** Bitterwasser vorzügliche Dienste. Klinische Untersuchungen bestätigen, daß infolge prompter Wirkung des **„Hunyadi János"** Bitterwassers ein etwaiger Blutandrang nach dem Kopfe, Schwindelanfall oder nervöse Erregung rasch behoben werden. Normaldosis: ½ Trinkglas auf nüchternen Magen genommen. Überall zu haben. Inform. kostenlos: M. Kandel, Poznań, Masztalarska 7. (804

* **Gostin** (Gostyn), 26. März. Tragischer Tod. Die an Epilepsie leidende 19jährige Stanisława Grzegorzewska in Witoldowo ging am Donnerstag an einem Teich vorüber, bekam einen Anfall, fiel in den Teich und ertrank.

* **Kosten** (Kościan), 26. März. Diebstahl. Am Donnerstag abend drang in die Wohnung des Malermeisters Jan Brzeziński, Plac Wolności 2, durch den Korridor ein Dieb und stahl aus einem unverschlossenen Zimmer aus einem Schrank, den er erbrach, 4050 Złoty und eine Kassette mit Dokumenten.

fs **Neutomischel** (Nowy Tomyśl), 26. März. Durch einen abgefeimten Schwindler sind verschiedene Geschäftsleute geschädigt worden. Der gutgekleidete Gauner, der durch sein sicheres Auftreten, seine Redegewandtheit und seine Manieren sich das Vertrauen zu erwecken verstand, machte die verschiedensten Einkäufe und ließ unter dem Vorwande, noch andere Einkäufe vorzuhaben, ein größeres Paket zurück und versprach beim Abholen desselben zu bezahlen. Unter Mitnahme der Einkäufe verschwand er auf Nimmerwiedersehen. Das zurückgelassene Paket enthielt wertlose alte Sachen. Auch in Sontop wurde ein Kaufmann auf diese Weise geschädigt. Der Betrüger nannte sich Knapp und gab an, aus Neurose zu sein. Da er seine Betrügereien weiter fortsetzen wird, sei hiermit die Öffentlichkeit gewarnt. — Pastor Leszczynski aus Kirchplatz Boruj verläßt mit Ende des Monats seinen Wirkungsort, um das evangelische Pfarramt in Kosten zu übernehmen. — Im kleinen Olejniczakschen Saale hielt der deutsche Männerturnverein von hier seine diesjährige Generalversammlung ab. Nach dem Geschäftsbericht, der ein erfreuliches Bild von der Tätigkeit des Vereins gab, wurde der gesamte Vorstand mit Herrn Seeliger als Vorsitzendem wiedergewählt. Zwei Mitglieder des Vorstandes, Kaufmann Schulz und Stellmachermeister Adolf Saage, konnten ihren 25. Jahrestag treuer Mitgliedschaft feiern. Auf Anregung des Turnwarts Wojciechowski wurde beschlossen, regelmäßig Turnmärsche zu unternehmen.

in. **Ostburg** (Kreis Inowrocław), 26. März. Bestohlen wurde in der Nacht zum Sonntag der Landwirt Friedrich Keller von hier. Diebe drangen in eine Stube ein und leerten sämtliche Kisten und Kasten. Fast sämtliche Kleider und Wäsche der ganzen Familie, Wandschoner u. v. a. in einem Gesamtwert von 2000 Złoty wurden entwendet. Von den Langfingern fehlt jede Spur. — Vor kurzem drangen auch im Nachbardorfe Schöngrund beim Landwirt W. Martin Spitzbuben ein und entwendeten vom Speicher ein Quantum Getreide. — Man vermutet, daß es sich in beiden Fällen um dieselben Diebe handelt.

ⴵ **Pudewitz** (Pobiedziska), 24. März. Dem Uhrmachermeister Perlikiewicz wurde in der Nacht zu Sonntag die Schaufensterscheibe eingeschlagen und sämtliche Uhren und Goldwaren gestohlen. Die Einbrecher waren nach ausgeführtem Diebstahl nach der Ortsgemeinde Promno bei Pudewitz gegangen und hatten sich in dem dortigen Gasthaus gestärkt. Darauf gingen sie in den nahe gelegenen Wald, um den Rausch auszuschlafen. Der Revierförster Vogt hatte die beiden Einbrecher schlafend aufgefunden und weckte sie mit entgegengehaltenem Gewehr. Der Förster übergab die beiden Diebe schließlich der Gendarmerie. Perlikiewicz konnte seine Uhren und Goldsachen zurückerhalten.

* **Posen** (Poznań), 26. März. Gestern wurden in den Nachmittagsstunden Postdiebe gefaßt, die einen Postwagen überfallen und 105000 Złoty geraubt hatten. Sie weilten seit mehreren Tagen in Posen, zum Teil auch in Ostrowo unter falschem Namen. Der eine Dieb, ein Edward Bedełek, galt hier als Graf Wacław Potocki und sein Komplize Czesław Starosolski als Zdzisław Starszewski. Bei den Verhafteten und im „Hotel Polski" in Ostrowo wurden etwa 60 000 Złoty vorgefunden. Außerdem hat die Polizei zwei Kraftwagen beschlagnahmt, die sie in Posen gekauft hatten und viel neue Sachen, die mit den Kraftwagen zusammen einen Wert von etwa 30 000 Złoty darstellen.

fs **Rakwitz** (Rakoniewice), 26. März. Die erste Versammlung des in Tarnowo kürzlich gegründeten landwirtschaftlichen Vereins fand am vorigen Donnerstag im Jaekelschen Saale statt, zu welcher sämtliche 51 Mitglieder erschienen waren. Geschäftsführer Netz aus Lissa hielt einen lehrreichen Vortrag über Düngung und Frühjahrsbestellung.

* **Wreschen** (Września), 26. März. Tödlicher Unfall beim Holzdiebstahl. Mehrere Männer gingen Donnerstag abend in den Wald der Herrschaft Zawodzie, um Holz zu stehlen. Beim Aussuchen des gestapelten Holzes wurde der 16jährige Ignacy Kosiński von einem Scheitholz so heftig am Kopfe getroffen, daß ihm die Schädeldecke zertrümmert und die Wirbelsäule gebrochen wurde; der Tod trat sofort ein.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 27. März.

Krakau + —, Zawichost + 3,41, Warschau + 4,38, Płock + —, Thorn + 2,74, Fordon + 1,60, Culm + 1,96, Graudenz + 2,01, Kurzebrak + 1,63, Pickel + 0,55, Dirschau + 0,31, Einlage + 2,10, Schiewenhorst + 2,34.

Herr Direktor W. v. Winterfeld-Bydgoszcz

schreibt über die Fabrikate der

Pianofabrik B. Sommerfeld-Bydgoszcz

wie folgt:

Ich kann es nicht unterlassen, Ihnen für die Instrumente, die Sie meiner Anstalt geliefert haben, meine vollste Anerkennung auszusprechen.

Der Ton ist voll, rund und in allen Lagen schön ausgeglichen. — Die Mechanik ist ausgezeichnet.

Ich kann daher Ihre Fabrikate jedem wärmstens empfehlen. (3955

Wilhelm v. Winterfeld,
Direktor des Bromberger Konservatoriums.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 73.

Achtung Landwirte!

Dampfpflüge
Traktoren
Düngerstreuer
Drillmaschinen
Hackmaschinen
Kartoffelsortierer
Saatgut-Reinigungs-Anlagen

und alle anderen Beackerungsgeräte **sämtlicher Systeme**

kaufen Sie am vorteilhaftesten bei Ihrer Interessenvertretung, der

Landwirtsch. Zentralgenossenschaft

Spółdz. z ogr. odp., Poznań 2987

Filiale Bydgoszcz

Telefon 374, 291. **Dworcowa 30, 1 Treppe.**



Machen Sie einen Versuch mit Kaffee Hag!

Er ist frei von Coffein, dem Bestandteil im Kaffee, das so oft Schlaflosigkeit, nervöse Beschwerden und sonstige Störungen Ihres Wohlbefindens verursacht. Kaffee Hag wird daher überall von Aerzten empfohlen, wenn gewöhnlicher Kaffee verboten ist.

Kaffee Hag wird in Aroma und Geschmack von keinem anderen Kaffee übertroffen.

KAFFEE HAG SCHONT IHR HERZ

Verlangen Sie bei Ihrem Kaffeelieferanten ein Paket zu Zł. 2.00 oder Zł. 4.00

KAFFEE HAG G. M. B. H., DANZIG

1976

Das grosse Los

der Staats-Klassen-Lotterie mit Prämie:

750.000,— Złoty!

Lose zur 1. Klasse der 19. Lotterie können schon bezogen werden!
Hauptgewinne sind:

1 Prämie 400.000,— zł.	1 Gewinn 100.000,— zł.
1 Gewinn 350.000,— zł.	2 Gew. zu 80.000,— zł.
1 Gewinn 150.000,— zł.	4 Gew. zu 75.000,— zł.

usw. usw. usw.

Das Geld liegt bereit! **Wer gewinnt's?**

185000 Lose, 92500 Gewinne u. **1 Prämie** im Gesamtwerte von:

28.272.000,— Złoty!

Jedes zweite Los muß daher unbedingt gewinnen!

Lotteriegewinne sind steuerfrei!

Jährlich 2 Lotterien mit je 5 Klassen! Der Augenblick, in welchem Sie diese Zeilen lesen, ist vielleicht der

entscheidende und glücklichste Ihres Lebens!

Die Ziehungen finden **öffentlich unter** strengster Staatsaufsicht in **Warszawa** statt. **Die Nummernröllchen ziehen Waisenkinder, welche jedem Spieler die unbedingte Garantie für die Reellität des Ziehungsvorganges verbürgen. Ein glückliches Dasein** erzielen Sie durch ein Klassenlos! **Auch Sie sollen Ihr Teil daran haben! Legen Sie bitte dieses Angebot nicht unbeachtet beiseite,** sondern denken Sie daran, daß sich hier ein Weg bietet, Ihr Einkommen durch einen **billigen Glücksversuch** ganz bedeutend zu steigern. Was Ihnen bisher durch Fleiß und Sparsamkeit nicht gelungen ist,

das kann sehr leicht gelingen,

wenn Sie auch dem Glückszufall die Möglichkeit zur Mithilfe beim Aufbau Ihres Wohlstandes einräumen. Sofortige Gewinnauszahlung unter Staatsgarantie **in bar,** nach Erscheinen der amtlichen Gewinnliste, **die jeder Kunde erhält.** Gewissenhafte Zusendung der Lose, sowie amtlicher Gewinnliste nach jeder Ziehung.

Hohe Gewinne, kleiner Einsatz!

das sind offensichtliche Vorteile, die auch Sie beachten müssen.

Spielplan an jedermann kostenlos!

Der Weg zum Reichtum, Glück und Wohlstand steht jedem offen!

750.000.— Złoty

sind Ihr Eigentum, wenn Sie den Haupttreffer mit Prämie erzielen. Es ist leicht möglich, **daß der Haupttreffer gerade für Sie bestimmt ist.** Glückliche Schicksalsmomente sind unberechenbar u. jed. leuchtet einmal sein Glücksstern!

Das Geld ist knapp, wie helf' ich mir?

Auch Sie müssen sich an der gewinnreichen Landes-Lotterie beteiligen! Nicht Arbeit und Sparen allein bringen Sie auf diesen Weg. sondern unbedingt auch das Glück. Man muss an sein Glück glauben und darauf vertrauen.

Wer dem Glück die Hand bietet, dem muß es günstig sein!

Wer nicht wagt, kann unmöglich gewinnen. Da die Hälfte aller Lose unweigerlich sicher gewinnen muss, ist fast

kein Risiko vorhanden.

Ihre geheimen Wünsche, wie: Landhaus, Italienreise, Auto, behagliches Heim, Altersversorgung, Bankguthaben pp., können alle über Nacht zur Tatsache und Sie reich werden. **Glückliche Momente, um grosse Summen** mühelos zu gewinnen, gibt es im Leben für jeden Menschen. Lassen Sie daher den Wink und Schlüssel, der Ihnen dieses Glück bietet, nicht unbeachtet. Es ist die Vorsehung, welche eventl. schon an Ihre Tür klopft. Sie haben Ihr Glück in eigner Hand. **Der Weg zum Reichtum, der Weg zum Glück!** In den vorigen Ziehungen fielen in die Starogarder Kollektur **nachweisbar** bereits folgende Gewinne: 200000,— zł, 20000,— zł, 15000,— zł, 10000,— zł, 5000,— zł, 3000,— zł. usw.

Alle Ihre Wünsche sind zu erfüllen!

Die 19. Staats-Klassen-Lotterie, welche die Riesen-Gewinnsumme von zus. über:

28 Millionen Złoty

zur Auszahlung an die glücklichen Gewinner bringt, garantiert Ihnen eine geradezu

fabelhafte Gewinnmöglichkeit,

(50% Treffer), welche Sie unbedingt benutzen müssen, um mit einem ganz geringen Einsatz von 10.— zł.

gewaltige Summen zu erwerben!

Schreiben Sie daher noch heute ein Kärtchen, oder senden Sie **10.60 zł.** an die grösste und glücklichste Kollektur Pommerellens.

Der Lospreis mit Porto, Gewinnliste pp. beträgt:

1/4 = 10.60 1/2 = 20.60 3/4 = 30.60 1/1 = 40.60 zł.

Ihren raschen Entschluss werden Sie nie und nimmer bereuen!
Warum sollte Fortuna Ihnen nicht auch einmal lächeln?

Wer nicht wagt, der nicht gewinnt! Das Glück fliegt Ihnen zu!

Fortunas Segen auf Ihren Wegen!

Im Alltag des Lebens ist die Hoffnung auf Glück und Reichtum das Belebende; darum bestellen Sie ein Glückslos von der:

Staatl. Lotterie-Kollektur, Starogard (Pomorze)

ul. Kościuszki Nr. 6, Telefon Nr. 93.

Kastriermeister

langjährige Erfahrg., führt **die Kastration von Vieh mit und ohne Garantie aus.** Schriftliche Meld. an **A. Kurka,** p. Adr. **Ad. Kamiński,** Restaurant, Bydgoszcz, Nakielska 128. Tel. 964.

1825



Sämtliche
Sämereien
in I.a Qualitäten
empfiehlt
St. SZUKALSKI
BYDGOSZCZ
ul. Dworcowa 95a
Preisliste gratis!

Möbel

empfehle unter günstigen Bedingungen:
Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen, sow. einzelne Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände. 2984

M. Piechowiak,
Długa 8. Telef. 165.



Gemüse- und Blumensamen Grassam., Runkeln Garten-Erbsen und -Bohnen

alles frische, keimfähige Ware, hat abzug. 3826
G. Stittner, Ogrodowy, Gniew, ul. Dworcowa 3.

Sämtliche
Baumaterialien
wie
Kalk, Zement, Dachpappen, Teer
gibt zu billigem Preise ab
Holz Nast.
Centrala Handlowa i Przemysłowa
Sp. z. o. o.
Więcbork
(Vandsburg)
Pomorze 3986
Tel. 25. Tel. 35.

Damen- und Kinder-Garderobe u. Wäsche wird billig angefertigt **ul. Dworcowa 6, 1 Tr.**

Ein großer Transport ausländischer Schuhwaren ist eingetroffen und empfehle für die Frühjahrs-Saison

Damen-, Herren- und Kinderschuhe

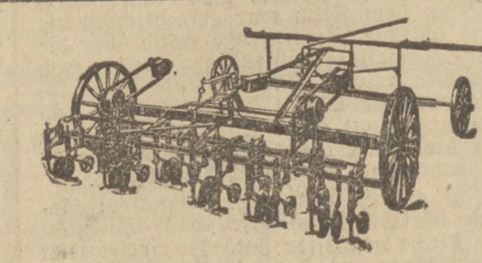
in großer Auswahl, in allen modernen Farben, zu billigen Preisen.

Außerdem empfehle ich meine neueröffnete Abteilung 4267

für **Damen-** und **Herrenstrümpfe**

sowie **Damenhandtaschen.**

Gdańska 15 Telefon 934 — **A. Przybylski** — **Mostowa 6** Telefon 2156



Drillmaschinen „Ventzki" „Dehne" „Zimmermann" „Saxonia"
Düngerstreuer „Pommerania" „Westfalia" „Triumph"
Hackmaschinen „Pflanzenhilfe" „Exact"
Ackerschleifen „Ventzki" „Harder" „Kuttruf"
Pflüge, Eggen, Kultivatoren

stets ab Lager lieferbar. 2990

Gebrüder Ramme, Bydgoszcz

Vorschriftsmäßige
Miets-Quittungsbücher
zł 1.35
Versand nach außerhalb gegen Einsendg. von **zł 1.50**

A. Dittmann, T. z o. p. **Bydgoszcz**
ul. Jagiellońska 16. 11416

Reparaturen an Wasserleitungen

Patentschlössern, Jalousien u. and. Sach. führt aus.
Sienkiewicza 8, 2 Tr. r.

Saat-Kartoffeln

1. **Original - Modrows - Industrie** (Prof. Gisevius), von der Izba Rolnicza anerkannt;
2. **Modell,** 11. Absaat.

Desgleichen auch von obigen Sorten handverlesene **Speisekartoffeln** gibt in kleineren Mengen wie waggonw. frei Station Wybcz ab

Dom. Wybczyk, p. Siemoń,
pow. Toruń 4135

Linoleum

A. O. Jende, Bydgoszcz.
Telefon 1449 2994 Gdańska 165.

Drain-Röhren

4 bis 21 cm ⌀ hat abzugeben 3776
Otto Kropf, Dampfziegelei Kowalew
bei Pleszew (Bahnhof).